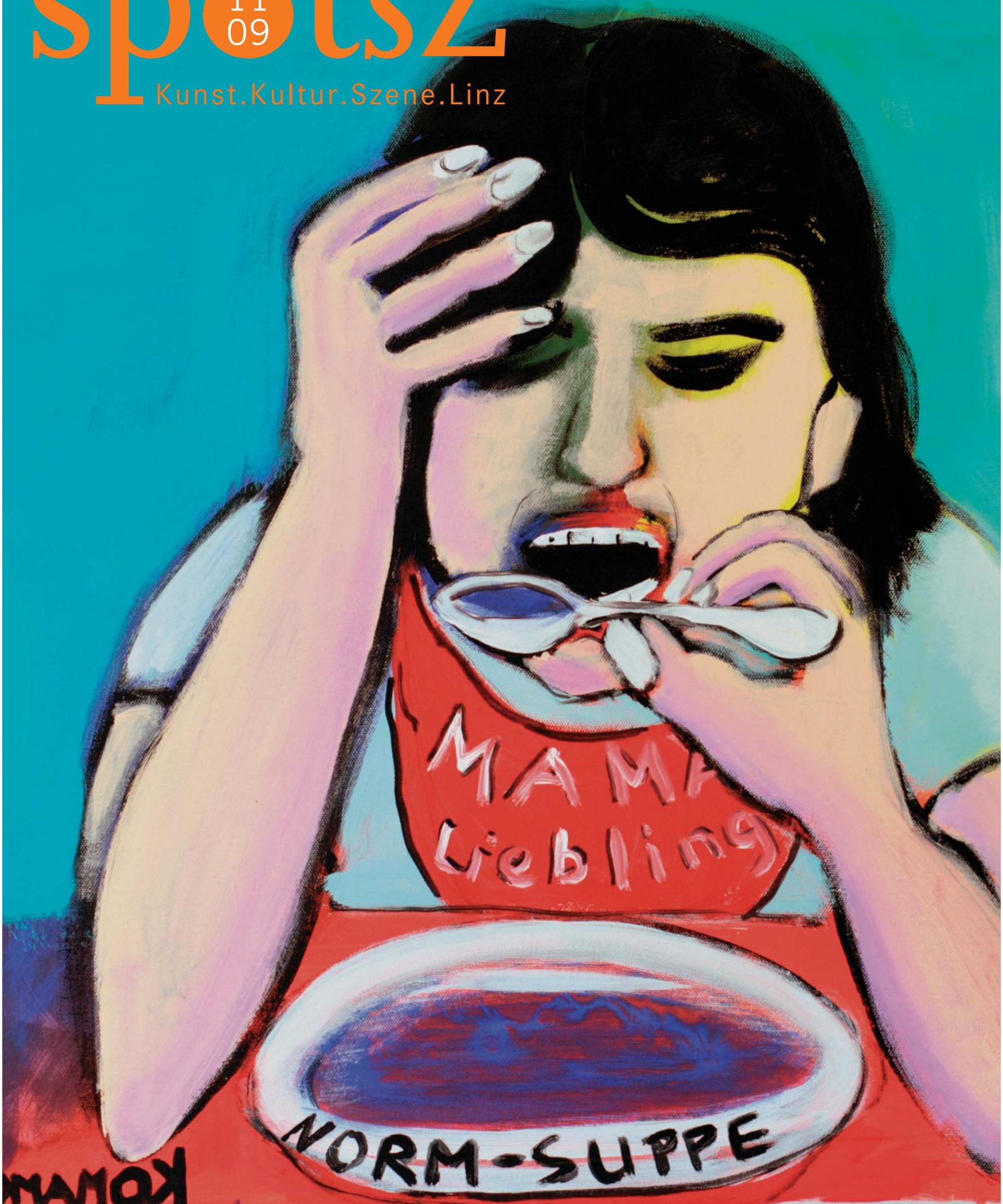


spotsZ

11
09

Kunst.Kultur.Szene.Linz



EDITORIAL

Editorial-LeserInnen können im November wieder gewinnen: Es gibt 3 x 2 Karten für das Linz09 Kasperltheater-Festival „Wo? Wenn nicht alle da!“. Nach einigen sehr bemerkenswerten und außergewöhnlichen künstlerischen Beiträgen beim Figurenfestival „Doppelgänger“ ist von der „schrägen, poetischen, anarchistischen und ursprünglich unmoralischen Seite“ des 09-Kasperltheaters einiges zu erwarten. Christoph Bochdansky leitet jedenfalls das Festival und hat verschiedene europäische Blickwinkel auf Kasperlfiguren vergangener und heutiger Tage über das Programm gelegt. Bleibt nur noch die Gewinnfrage – oder so etwas wie eine Gewinnfrage, die ebenso weitreichend wie anarchistisch gemeint ist: Was ist für Sie, werte LeserIn, momentan das dreisteste Kasperltheater? In Linz oder anderswo, aus Kultur oder Innenpolitik, von Weltwirtschaft zu den intimsten Zonen des Privaten ... Was ist die schrecklichste Realfarce und wer sind deren lustigste ProtagonistInnen? Wenige Worte und eine kurze Begründung genügen, so schnell als möglich gesendet an spotsz@servus.at, und schon können Sie feine Kasperltheaterkarten gewinnen! Die GewinnerInnen werden verständigt, die schrägsten oder härtesten Antworten sollen sich durchsetzen!

In **spotsz** finden sie im November einen Kulturschwerpunkt aus Wels. Es schreiben Norbert Trawöger über das bestens etablierte zeitgenössische Musikfestival „Unlimited“, das im Schlachthof stattfinden wird; sowie sich Norbert Buchschwendter und Roman Horak über ein mögliches Verschwinden der Jugendkultur unterhalten: Als Vorgeschmack auf „YOUKI 11 Internationales Jugend Medien Festival“, wo unter anderem Christiane Rösinger von den Lassic Singers mitdiskutieren wird, oder ein umfangreiches Veranstaltungs- und Wettbewerbsprogramm die taufrische Jugend zu künstlerischen Aktivitäten verlocken soll. Außerdem gibt es in Bezug auf Wels einen beinahe unvermeidlichen Rückblick auf eine Wahl, die besonders in Wels einen

Erdrutsch in Richtung Rechts bedeutet hat. Hier gibt Peter Schernhuber Auskunft und Überblick über den politischen Protest, der sich binnen kürzester Zeit formiert hat. Im weiteren Sinn behandeln Wiltrud Hackl und der Comic das Thema „Stichwahl“, bzw. die Sicherheit, die jemand meint, der einmal gewusst hat, was er nicht meinen soll, während ein anderer gehabt hat, was er wollte und dann ist das Auto verunglückt und einem selbst vielleicht eh schon das Hirn stehen geblieben vor lauter Diffusitäten im Land, die sich plötzlich und immer furchtbarer offenbaren.

Sonst gibt einen Beitrag auf Kunst von Künstlerinnen mit Borderline-Merkmalen und damit auf eine Welt von innerer Bildhaftigkeit, die sich oftmals abgeschlossen zeigt. Tancred Hadwiger widmet sich hingegen einer Subjekt/Objektbeziehung, die hochspeziell mit zeitgenössischer Musik, experimentellem Textschaffen, Installation und Zeichenperformance jongliert hat – er hat zur Beobachtung dieses Settings das Brucknerhaus besucht. Daniel Steiner legt seinen Fokus auf einen temporär genutzten Leerstand. Und Julia Binter kommentiert das Filmschaffen des äußerst erfolgreichen österreichischen Dokumentarfilms. Last but not least sei noch auf den AutorInnenwettbewerb hingewiesen, den der Kulturverein Musentempel in Kooperation mit dem Phönix veranstaltet ... auch hierzu muss natürlich selbst erlesen werden.

Ihre November-**spotsz**-Redaktion
spotsz@servus.at

* **spotsz** gibt's seit Oktober 2006 als monatlich erscheinendes Printmedium für „Kunst, Kultur, Szene und Linz“. Alle bisherigen Ausgaben sind nachzulesen unter www.servus.at/spotsz

Brehm Cooper Dorfer im Nordico

Mit der Ausstellung **BREHM COOPER DORFER** zeigt das Nordico drei zeitgenössische Linzer KünstlerInnen von internationaler Bedeutung und Präsenz.

Seit Beginn der 1980er Jahre beschäftigt sich **Waltraut Cooper**, die bereits zweimal auf der Biennale in Venedig vertreten war, mit dem Medium Licht, das sie in unterschiedlichen Formen in ihre Arbeit einbezieht. In Coopers Installation „Three Lines“ (aus der Serie „Digitale Poesie“) an der Fassade des Linzer Stadtmuseums wird durch die farblich-rhythmische Abfolge des Lichts der Name des Museums „Nordico“ visualisiert.

Der Zeichner, Maler, Fotokünstler und Filmmacher **Dietmar Brehm** konzentriert sich in der Linzer Ausstellung auf großformatige Gemälde und komplexe Serien der letzten zwei Jahre. Seine Malerei wird durch die Bearbeitung und permanente „Verstörung“ einer bestimmten Symbolwelt charakterisiert. Brehm reduziert Gegenstände auf Zeichen und Signale und bedient sich dabei einer geheimen Sprache. Vielfach ausgezeichnete experimentelle Filme von Dietmar Brehm, der auch Professor an der Linzer Kunstuniversität ist, sind im Movimiento und im Festsaal des Nordico zu sehen.

Der durch mehrere international agierende Galerien vertretene **Oliver Dorfer** zeigt einen Überblick seiner aktuellen Arbeiten auf Kunststoff und Acryl, darunter Beispiele der Werkzyklen „the pulpproject“ und „the palemoonproject“, die Anfang dieses Jahres in New York und Hongkong präsentiert wurden. Dorfer arbeitet an der Spannung zwischen der Allgemeingültigkeit einfachster Geschichten und der komplexen Verschränkung von Zeichen in einer „Bild-Medien-Gesellschaft“. Wenige, immer wiederkehrende prägnante Bilderzeichen formen sich zu Logos, Icons und Piktogrammen und erzeugen so eine unverwechselbare Bildsprache.

„Das Nordico - unser Haus der Linzer Stadtgeschichte - zeigt mit Brehm Cooper Dorfer seit 2. Oktober drei zeitgenössische Linzer Künstler mit internationaler Bedeutung. Lichtinstallationen von Waltraut Cooper, „verstörte“ Werke von Dietmar Brehm sowie die einmalige Bildsprache von Oliver Dorfer ergeben eine hervorragende Ausstellung.“

Das Nordico freut sich auf
Ihren Besuch!“



Dr. Erich Watzl
Kulturreferent



Zu sehen bis 10. Jänner 2010



Um die wütende Archaik der inneren Bilder geht es auf Seite 4.

Impressum

spotsZ – Kunst.Kultur.Szene.Linz

Herausgeber, Medieninhaber: Verein spotsZ – Tanja Brandmayr,

Sabine Funk, Praktikantin: Sandra Brandmayr

Postadresse: Schubertstr. 45, A-4020 Linz

Internet: www.servus.at/spotsz

Redaktion: Tanja Brandmayr (tb), Sabine Funk (sf) –

spotsz@servus.at

Veranstaltungskalender: Sabine Funk, Sandra Brandmayr –

spotsz_termine@servus.at

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Julia Binter, Robert Buchschwender, Martin Brunner, Wiltrud Hackl, Tancred Hadwiger, Sebastian Höglinger, Roman Horak, Peter Schernhuber, Daniel Steiner, Sabine Stuller, Norbert Trawöger, Christian Wellmann

Die Rechte der Texte liegen bei den AutorInnen.

Die AutorInnen sind für den Inhalt verantwortlich.

Die Bildrechte liegen bei deren UrheberInnen.

Cover: Karin Birner: „Normsuppe löffeln“, 2006 (Ausschnitt), Foto:

Dagmar Weidinger

Layout: Elisabeth Schedlberger

Druck: Trauner, Linz

Vertrieb: spotsZ wird von der Redaktion vertrieben.

spotsZ: 2 Euro

Erscheinungsweise: monatlich

Dank an: servus.at

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: spotsZ ist ein monatlich erscheinendes Printmedium für „Kunst, Kultur, Szene und Linz“.

„Wo gibt's spotsZ?“

... spotsZ liegt an folgenden Orten ständig auf: Aquarium, Buchhandlung Alex, Cafe Meier, Druzba/KAPU, Gelbes Krokodil/Moviemento, La Bohème, Stern/Citykino, Strom/STWST; außerdem ist spotsZ in zahlreichen anderen Lokalen, Gaststätten, Kunstinstitutionen und Kulturveranstaltungsorten, wie Museen, Bühnen, Galerien, Kinos, etc. in Linz und darüberhinaus erhältlich.



spotsZ wird gefördert von der Stadt Linz und vom Land OÖ.

Kooperationen mit Galerie der Stadt Wels, Linz09, Kunstmuseum Lentos, Schlachthof Wels, Stadt Wels, waschaecht, YOUKI.

Ja, genau! Und wer trotzdem zahlen will: spotsZ ist ein monatliches Printmedium für Kunst und Kultur mit dem Fokus auf lokale Produktionen von freien Szenen in Linz und Umgebung (www.servus.at/spotsz).

Die Abos sind preislich gestaffelt als normales Bestellabo (EUR 40.-), Förderabo (EUR 80.-) und Aufbauabo (EUR 120.-). Ein spotsZ-Abo beinhaltet 10 Ausgaben ab Bestelltermin, incl. Postversand.

Bestellung per Mail bzw. Geldüberweisung: spotsz@servus.at, Oberbank, BLZ 15000, KTO 711 147 710.

Im Betreff bzw. Verwendungszweck Art des Abos eintragen.

INHALT

BILDENDE KUNST

Sensible Außerirdische 4

STICHWAHL IN WELS

Keine Atempause 6

ZEITGENÖSSISCHE MUSIK

Unbegrenzte Welsopenheit 8

Abbild und Transformation 21

INTERDISZIPLINÄRE PARTY

Dramawettstreit! 17

JUGENDKULTUR

Was ist Jugendkultur? 18

Jugendkultur im Schlussverkauf 18

Das Ende der Jugend 19

FILM

Filmische Weltgesellschaftskritik Made in Austria 20

normaleLINZ 21

LEERSTAND

Nomadenetappe Nisslmüller 22

TIPPS

Ausschreibungen 7

Hot-spotsZ 9, 16

Kalendarium 10

Ausstellungen 12

Kinder-/Jugendprogramm 13

DJ-Lines/Partys 13

Theater/Tanz 14

E-Musik/Oper 14

Kino 15

SONSTIGES

Fruchtgenuss 19

Aus der Ferne –

Von Stichen und/oder Nähten – gimme stitches! 23

Der schnelle Tod eines Zeichners, Teil 4 23



spotsZ-Abo. Weil Qualität ihren unbezahlbaren Wert hat.

ganz allgemein zu spüren sind. Können sie über die Künstlerin etwas sagen – welche Ausdrucksweisen, welche Motivation stehen hinter ihren Werken?

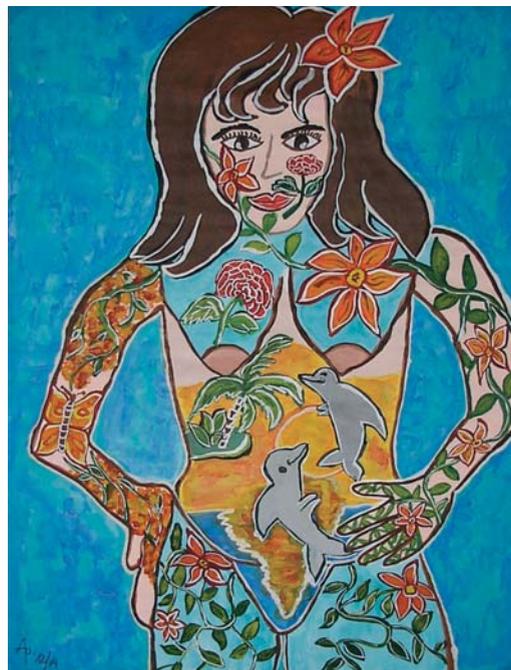
Das Bild bringt in der Tat eine Lebensrealität der Künstlerin – nämlich die des finanziellen „Überdie-Runden-Kommens“ recht gut zum Ausdruck. Wie Sie richtig sagen, geht Anita hier auf eine Realität ein, die viele psychisch kranke Menschen, aber auch andere Gruppen der Gesellschaft – wie prekär lebende Personen – heute kennen, nicht zuletzt Menschen, die im Kunst- und Kulturbetrieb tätig sind. Viele müssen auf das Privileg (*denn das ist es ja schon lange geworden*) einer fixen Anstellung verzichten. Menschen mit einer Borderline-Persönlichkeitsstörung haben es in meinen Augen besonders schwer, in unserer leistungsorientierten Gesellschaft Fuß zu fassen, da sie nun einmal in der Regel weniger belastbar als der Durchschnitt sind. Im positiven Sinne gesehen, sind sie dafür oft sehr sensible Individuen, die wie Seismographen, die Gefühle ihrer Umgebung erfassen. Wenn sie am „richtigen“ Ort sind und weder Über- noch Unterforderung eintritt, können sie absolut Erstaunliches leisten.

Was Anitas „Geschichte“ betrifft kann ich Ihnen sagen, dass Sie den Kampf um eine „druckfreie Nische“ am Arbeitsmarkt gottseidank hinter sich hat; sie bezieht eine Fixpension, von der sie leben kann – wenn ich sehr kritisch bin, sage ich „überleben“ kann, denn die Höhe einer derartigen Pension ist natürlich ein weiterer Diskussionspunkt (*den Anita immer wieder auch in ihrer Kunst thematisiert*). Trotz allem sagt Anita heute, dass ihr dieses „fixe Grundeinkommen“ viel Druck genommen und wesentlich zu ihrer Stabilisierung beigetragen hat. Karin und Tamar haben diese Art der Pension nicht, und ich musste leider schon oft erleben, wie sehr sie Leistungsdruck und finanzielle Sorgen an ihre Grenzen gebracht haben; für beide ist es leider nach wie vor oft ein (Überlebens-)Kampf, den sie jedoch in meinen Augen ganz beachtlich (*oft auch noch mit viel Humor*) meistern.

Sie zitieren an anderer Stelle die englische Dramatikerin Sarah Kane, die in den späten 90er Jahren ein Shooting Star der Theaterszene war und die, was ich weiß, mit 28 Jahren Selbstmord begangen hat. Sie schrieb zum Beispiel von „Schnee und schwarzer Verzweiflung“. Dies bedeutet genauso ein gewisses Bekenntnis zu Kitsch und Archaik wie

das positive Selbstbild, das Anita Kaiser-Petzenka von sich entworfen hat. Wann ist Kitsch heilsam oder welche Archetypen tauchen in den Bildern auf?

Finden Sie die Bilder von Anita kitschig? Ich glaube, dass ich diese Kategorie hier nicht anwenden würde. Bei der Archaik bin ich jedoch ganz bei Ihnen und selbstverständlich auch bei den Archetypen. Es ist schwierig dieses komplexe Thema hier in wenigen Worten abzuhandeln. Ich kann Ihnen in dem Sinn auch nicht mehr als Schlagworte bieten. Ein Beispiel für archetypische Symbolik wären die Schlangen in den Bildern. Sowohl in dem Werk „Die Schlangengrube“ von Karin Birner als auch in „Böse Fesseln – gefangen“ von Anita Kaiser-Petzenka wirken die dargestellten Frauen extrem bedroht durch die dargestellten Tiere. Bei anderen Künstlerinnen tauchen Quallen oder Kraken in einem grundsätzlich ähnlichen Zusammenhang auf – im Endeffekt handelt es sich also immer um auf irgendeine Art und Weise „verschlingende“ Tiere, die für etwas stehen. Es gibt aber auch sehr positiv besetzte Archetypen wie das innere Kind, das häufig in den Bildern vorkommt. Hier sind wir glaube ich an einer Schnittstelle, an der es sehr spannend, aber auch sehr schwierig wird, wissenschaftlich „sauber“ zu arbeiten, denn häufig stellt sich die Frage, was kam zuerst: Das inne-



„Bodypainting Bild“ von Anita Kaiser-Petzenka

re Bild oder der/die TherapeutIn, der/die sich gemeinsam mit der Künstlerin auf die „Suche“ nach dem inneren Kind gemacht hat?

Sie haben eine Dissertation zum Thema „Kunst von Menschen mit Borderline-Persönlichkeitsstörung“ geschrieben. Was hat Sie persönlich motiviert und wie sind Sie zu diesem Thema gekommen?

Das Thema hat sich aus meiner beruflichen Laufbahn heraus ergeben. Ich habe Kunstgeschichte studiert und gegen Ende meine Ausbildung immer stärker gespürt, dass mir der Kontakt zu den KünstlerInnen fehlt. Ich wollte also weg von der rein stilistischen Betrachtung hin zu einer Auffassung von Kunst als einer Form der menschlichen Kommunikation, womit ich mich gleichzeitig einer biographischen Methodik angenähert habe. Durch einige Praktika im Sozialbereich habe ich die Psychotherapieausbildung als für mich spannende Möglichkeit der Weiterbildung entdeckt. Ich bin noch im Rückblick sehr froh darüber, dass ich in meinem Doktorat, mein Interesse an Kunst und an Menschen zusammenbringen konnte. Es war im Endeffekt auch keine Arbeit, die ich alleine geschrieben habe – im Gegenteil, die vier Künstlerinnen, deren Werke Sie heute in Hartheim sehen, und ich haben schon damals intensiv zusammen gearbeitet. Dass das ganze nun zu einem Ausstellungsprojekt geworden ist, das dank der tatkräftigen Unterstützung von Kristiane Petersmann, der Koordinatorin der Kultur**Formen**Hartheim, realisiert werden konnten, ist mehr als ich jemals erwartet hätte. Am Anfang stand nur der Wunsch gewisse Menschen zu verstehen – die Kunst hat mir persönlich Antworten auf viele Fragen gegeben.

„tales of a borderline“ bis 31. Jänner 2010

KULTUR**FORMEN**HARTHEIM, Schloss Hartheim, 3. Stock

Mo, Di, Do 09.00–14.00 h oder nach persönlicher Vereinbarung;

Mag. Kristiane Petersmann, Tel.: 0699 12576685,

E-Mail: k.petersmann@institut-hartheim.at

Führungen nach Vereinbarung möglich

www.talesofaborderline.com, www.institut-hartheim.at

„Keine Atempause, Geschichte wird gemacht.“ Hinter dem Lautsprecherwagen haben sich an die 500 Menschen versammelt; bis zum Ende der Demo werden es über tausend gewesen sein. Sie alle sind der Aufforderung „Wieser verhindern!“ des Welser Bündnisses gegen Rechtsruck gefolgt. Konnotation zu massiven Rechtsruck in Wels.

KEINE ATEMPAUSE

Text **Peter Schernhuber** Foto **Tobias Stadler**



Erst seit zwei Wochen gab es dieses Bündnis und schon jetzt war es die wichtigste Koordinationsstelle gegen einen möglichen FPÖ Bürgermeister in der siebtgrößten Stadt Österreichs. „Keine Atempause, Geschichte wird gemacht“. Das Lied der Fehlfarben aus 1982 verweist auf das Prozesshafte der Umstände innerhalb derer wir leben und daraus resultierend auf die Möglichkeit, in ebendiese Prozesse auch einzugreifen. Eine Selbstverständlichkeit, die vor dem 28. September in Wels keine war. 54,55 % der Stimmen bekam die SPÖ bei den Wahlen 2003, in der Bürgermeisterwahl wurde Peter Koits mit 73,77 % gewählt.

Stadt der Durchschnittlichkeit

An der Oberfläche war Wels die letzten sechs Jahre von Schlagworten wie Energiehauptstadt, Einkaufsstadt, Schulstadt, Sportstadt aber auch Kulturstadt geprägt. Vornehmlich waren es Bauprojekte, die als Chiffre einer zukunftsorientierten Politik, als Manifestationen einer Politik, die auf die Interessen der WelserInnen bedacht ist, gelesen werden hätten sollen. Interessant ist die demografische Durchschnittlichkeit der Stadt und daraus resultierend die Bedeutung der Stadt als Indikator für gesellschaftliche, aber auch politische Trends. Während die SP in politischen Kategorien einer Partei mit absoluter Mehrheit und vermeintlich ungebrochener politischer Akzeptanz, wenn nicht gar massiver Zustimmung der Bevölkerung regierte, war das Wunschbild hinter der sozialdemokratischen Fassade schon längst von Rissen durchzogen und brüchig geworden. Kritik an einer SP, die mit absolutem Machtanspruch agierte, wurde in Slogans wie jenem der ÖVP „Wels gehört den Welserinnen und Welsern und nicht der SPÖ“ bis hin zu „Raus aus der sozialistischen Gefangenschaft“ vom BZÖ aufgegriffen. Da eine Linke in Wels kaum vorhanden ist, artikulierte sich Kritik fast ausschließlich von Rechts und Rechtsaußen. Relativ rasch gesellten sich Diffamierungen, Unterstellungen und Gerüchte an die Seite politischer Kritik und wurden zu einer einflussreichen Methode. Kritik an der absoluten Mehrheit der SP wurde nicht als Kritik an Macht an sich oder aus der Perspektive demokratischer Überlegungen gedacht, sondern vielmehr unter dem Vorzeichen von Neid emotional aufgeladen. In diesem Klima wurde

Kritik an überausgeprägten Machtansprüchen relativ rasch auf eine saloppe Anfeindung „der da oben“ reduziert; „Hausverstand“ und „Volksempfinden“ erfreuten sich des Status einer politisch relevanten Kategorie.

Vorzeichen: Sprache als politische Kategorie

Ein artverwandter Prozess vollzog sich mit jenem Begriff, der später den Wahlkampf dominieren sollte und die SP dermaßen unter Druck setzte, dass sie schon lange nicht mehr agierte, sondern vornehmlich auf Anschuldigungen und Angriffe von Rechts mit Zugeständnissen (etwa der Einführung einer Ordnungswache für Wels) reagierte. Das so genannte „Ausländerproblem“ wurde zum wichtigsten Wahlkampfthema. D'accord gehend mit einem allgemeinen Trend wurde eine Kritik der Sprache nie zum Thema. Fast alle AkteurInnen ließen sich auf die, von Rechts-Außen eingeführten Begriffe ein und sprachen Sprache somit ihre politische Relevanz ab. Die Rechte hatte bereits Monate vor den Wahlen einen ersten Erfolg erzielt. In einem Flugblatt des Bündnisses gegen Rechtsruck heißt es dazu: Die FPÖ spricht immer von einem „Ausländerproblem“, ohne zu thematisieren, dass sich dahinter sozialpolitische, bildungspolitische, frauenpolitische, etc. Fragestellungen verbergen. Sexismus, Rassismus und Menschenhass kennen weder Nation noch Nationalität!“ Nicht nur, was die Einführung des politischen Wordings anbelangt, konnte die FPÖ Erfolge verzeichnen. Aus einem Wahlkampf, der mit wenigen verkürzten Begriffen hantierte und durch wüste Diffamierungskampagnen gekennzeichnet war, ging die FPÖ mit 29,24 % der Stimmen hervor, die SP verlor weit über den Landestrend und sank auf 35,75 %. In der Bürgermeisterwahl kam es zu einer Stichwahl zwischen Peter Koits (43 %) und dem Burschenschafter Bernhard Wieser (29 %).

Bündnis gegen Rechtsruck

Dieser massive Rechtsruck löst eine Dynamik aus, die zuvor kaum vorstellbar gewesen wäre. Viele, vor allem junge Menschen, waren an diesem Wahlabend auf der Internetplattform Facebook online. Während sich Entsetzen über das Wahlergebnis anfangs in Postings von Musikvideos wie Tocotronics „Aber hier leben, nein danke“ äußerte, wurde das Entsetzen relativ rasch produktiv. Binnen vierzig Minuten nach Bekanntwerden des Wahlergebnisses konnten mehr als hundert Menschen mobilisiert werden, um spontan ihren Unmut über den Rechtsruck Ausdruck zu verleihen. Vornehmlich junge WelserInnen klebten ein Banner mit der Aufschrift „Wehret den Anfängen“ über das Tor des Rathauses. Aus dieser ersten Reaktion resultierte Tags darauf das Bündnis gegen Rechtsruck, dem sich binnen weniger Tage zahlreiche Gruppen, Initiativen und Einzelpersonen anschlossen. In nur drei Tagen gelang es, über tausend Personen, die sich gegen einen Welser FPÖ-Bürgermeister aussprechen, in einer Facebook-Gruppe zu bündeln (lässt man Maulwürfe mal beiseite). In einem ersten Plenum des Bündnisses wurde festgehalten, dass man sich zwar in den kommenden zwei Wochen auf die Stichwahl und die Verhinderung eines FPÖ-Bürgermeisters konzentrieren werde, man sich allerdings ganz generell gegen den Rechtsruck (Gemeinderatswahl) ausspreche und Aktionen dagegen setzen möchte.

Nichts ist, wie es einmal war

Unter geänderten Vorzeichen bereitete sich Wels auf eine Stichwahl und

das Bündnis auf eine Großdemonstration unter dem Titel „Wieser verhindern – Für ein weltoffenes Wels“ vor. In den zwei Wochen überschlugen sich die Ereignisse. Enorme politische Energien komprimiert auf zwei Wochen forderten eine Bündelung der Kräfte. Darüber hinaus waren nun alle AkteurInnen gefordert, ihren Status zu bestimmen, einen Status Quo zu erheben: In einem offenen Brief erinnerte etwa das Medien Kultur Haus daran, dass der FPÖ Kandidat Bernhard Wieser 2005 anlässlich einer Ausstellung von Josef Trattner einen Beamten aus dem Müllentsorgungsbe- reich schickte, der erfragen sollte, ob es sich bei der Ausstellung um Kunst oder Müll handle. Der Kulturbeirat Wels war hingegen auch dann zu keiner öffentlichen Stellungnahme fähig, als die FPÖ mit Subventionsentzug für am Bündnis be- teiligte Magistratseinrichtungen drohte, ohne da- bei zu erkennen, dass es sich bei einem Großteil der Institutionen um unabhängige Kulturvereine handle. Als ein Journalist der OÖ Nachrichten Wie- ser als „liberal“ bezeichnete und am selben Tag der Kurier aufdeckte, dass Wieser eine Unterstüt- zungserklärung für die, nicht zur Landtagswahl zugelassene Nationale Volkspartei (NVP) unter- zeichnet hatte, gingen die Wogen zusätzlich hoch.

Gleich um die Ecke liegen weitere Fragen

Die Dynamik aktualisierte spannende Fragen aus artverwandten Bereichen der Politik, die zuvor in Wels, in dieser Breite wenig Beachtung gefunden hatten. Etwa warf die kontroverse Debatte zu den beiden Artikeln Fragen nach einer Politik der Wahrheit auf, die in den folgenden Tagen breit diskutiert werden sollten, oder auch als die Poli- ze am ersten Wahlsonntag zur Spontandemo stieß: Da eine Gruppe als widerspenstiges Subjekt nur

schwer handhabbar bzw. erfassbar ist, zog die Po- lizei den Erstbesten – als vermeintlichen Grup- penführer – aus der Gruppe. Wenige Minuten spä- ter folgte die Frage, wer den Aufruf über Face- book verbreitet hatte. Wenn Eigentum auf Infor- mation an seine Grenzen stößt – medienwissen- schaftliche Fragestellungen hatten es an diesem Sonntagabend bis auf den Welser Stadtplatz ge- schafft. Der Subtext der Frage war, wer die Ver- antwortung für die Demonstration übernehmen könnte. Im „Realen“ entstanden und in den digi- talen Text übertragen, um dann wieder eine „rea- le“ Aktion auszulösen – auf die Frage hätte(n) sich niemand und zugleich alle melden können. Eine Nachricht (die vielleicht sogar mehrere sind), die sich binnen Minuten ständig selbst reproduziert und intermedial alle Kommunikationskanäle un- serer Zeit abklappert, lässt sich nun mal nicht auf Fragen der Urhebererschaft bzw. des Eigentums ein. Web2.0 machte ab diesem Abend seinen Ein- fluss auf Lokalpolitik geltend. Der Begriff der Bür- gerInnenpartizipation erlangte für Wels eine neue Dimension. Die Informationshegemonie institutio- nalisierter Kommunikationsnetzwerke wurde für Wels von einer Gruppe Jugendlicher aufgebro- chen. Immanent eingeschrieben schien die Fest- stellung, dass der Cyberspace zum Wirkungsbe- reich der Welser Exekutive gehört.

Es geht voran

Aus dem Lautsprecherwagen tönte der Titelsong von Ghostbusters: In Wels wird es hinkünftig not- wendiger den je sein, Schreckgespenste von Rechts-Außen abzusaugen. Unter Beobachtung von Neonazis, denen die Polizei zuvor Waffen abge- nommen hatte, erreichte die Demo schließlich den Stadtplatz, wo sich die Bands Attwenger, Gustav, Krautschädl, Da Staummtisch und Volume Knob musikalisch solidarisch zeigten. Am Sonntag dar- auf konnte sich Peter Koits mit 53,53 % durchset- zen. 46,47 % stimmten für Bernhard Wieser, des- sen Partei, wie das Bündnis immer wieder betone, ideologische und personelle Überschneidungen mit dem rechtsextremistischen und neonazisti- schen Spektrum aufweist. Es bleibt spannend – es geht voran.

Peter Schernhuber ist Leiter der YOUKI sowie Kulturarbeiter. Lebt in Wien und Wels.

AUSSCHREIBUNGEN

Einreichfrist: 19. November

Förderpreise der Stadt Linz für integrative Kulturarbeit

Die Stadt Linz vergibt unter dem Motto „Stadt der Kultu- ren“ Förderpreise mit einer Gesamtsumme von insgesamt Euro 13.500,- für herausragende interkulturelle Projekte. Unter dem Titel „Öffentlicher Raum“ lädt die Stadt Linz ein, mit integrativen und künstlerischen Projekten und Akti- vitäten den Zugang und Teilhabe am öffentlichen Raum zu fördern. Dabei sollen alle in Linz lebenden Menschen, ins- bes. Jugendliche, für die Bedeutung der Herausbildung ei- ner aktiven, weltoffenen Gesellschaft sensibilisiert werden. Infos: www.linz.at/kultur; <http://portal.linz.gv.at>

Einreichfrist: 30. November

Stipendium Künstlergut Prösitz 2010 für BildhauerInnen

Der Verein „Künstlergut Prösitz“ e.V. schreibt monatliche Teilnahmen an der „17. Werkstatt für junge BildhauerInnen mit Kindern“ aus. Ziel ist ein gemeinsames Leben und Arbeiten von KünstlerInnen mit ihren Kindern auf dem Künstlergut. Organisiert wird die Betreuung der Kinder durch eine Tagesmutter, ein Stipendium wird gestellt, Ma- terialien wie Brennton, Holz, Stein werden bereit gehalten. Für jede Künstlerin mit ihren Kindern stehen kostenlos Zimmer und Arbeitsmöglichkeiten zur Verfügung. Inte- griert ist eine gemeinsame Ausstellung mit Katalog. Infos: www.kuenstlergut-proesitz.de

Einreichfrist: 30. November

Stipendium: Andere u. geschlechtergerechte Ökonomie

Zwei Jahresstipendien – auf der Suche nach einer ande- ren und geschlechtergerechten Ökonomie – Themen ste- hen zur Auswahl. Eigene Ideen unter der Gesamtüberschrift können ebenfalls vorgeschlagen werden. Die Forschungs- zeit soll zur theoretischen Weiterentwicklung aus feminis- tischer Sicht oder zur Reflexion und theoretischen Inter- pretation konkreter Praxiserfahrungen genutzt werden. Infos: www.stiftung-fraueninitiative.de

Einreichfrist: 15. Dezember

Baustelle Schaustelle

Unter der Vorgabe *Your Work x Baustelle Schaustelle = 2010* sollen Entwürfe eingereicht werden, die im Kulturhaupt- stadtjahr 2010 in Essen realisiert werden können. Die Auswahl der Arbeiten erfolgt durch eine namhafte Jury, drei Arbeiten werden prämiert. Die überzeugendste Ar- beit erhält ein Preisgeld in Höhe von 1.000,- Euro. Alle drei KünstlerInnen bekommen die Möglichkeit, ihre Ar- beiten in einer Einzelausstellung zu zeigen. Zusätzlich werden die drei Positionen in einer Publikation dokumen- tiert. (Altersbegrenzung: 32 Jahre). Zur vollständigen Be- werbung gehören: Formloses Anschreiben, Kurzkonzept über das Ausstellungsvorhaben, Lebenslauf, anschauliche Beschreibung der bisherigen Arbeiten (max. 10 Abb.). Infos: www.baustelle-schaustelle.de

Einreichfrist: 11. Jänner 2010

Einladung zur Einreichung Local Artists

Die Local Artists-Sektion im Festivalprogramm von Cros- sing Europe zeigt aktuelle Film- und Videowarbeiten der Jahre 2009/2010 aus Linz bzw. Oberösterreich und bie- tet der heimischen Filmszene und jungen Filmemacher- Innen eine internationale Plattform. Oberösterreichs Film- und Videoschaffende sind eingeladen, ihre aktuel- len Arbeiten für die Local Artists-Schiene einzureichen. Eine ExpertInnen-Jury vergibt im Rahmen des Festivals den Crossing Europe Award Local Artist im Gesamtwert von 6.000,- Euro an eine der eingereichten und beim Festival laufenden Arbeiten. Willkommen sind Filme und Videos aller Genres, Formate und Längen. Zugelassen werden Arbeiten von in Oberösterreich lebenden, arbei- tenden oder studierenden KünstlerInnen sowie Produk- tionen, die von einer oberösterreichischen Förderstelle mitfinanziert worden sind. Infos und Anmeldeformular: www.crossing-europe.at unter Film Entry Local Artists.

mit Auszügen aus dem letzten Newsletter von FIFTITU – Vernetzungsstelle für Frauen in Kunst & Kultur in OÖ. Anmeldung per Email an fiftitu@servus.at



Flüchtige Luftschlösser und freischwebende Klangkathedralen – Norbert Trawöger gibt eine Vorschau auf das Festival music unlimited. Es findet heuer in Wels zum 23. Mal statt und wurde dieses Jahr von der legendären „No Wave Band“-Gründerin Ikue Mori gestaltet.

UNBEGRENZTE WELSOFFENHEIT

Text **Norbert Trawöger** Foto **music unlimited 23**



Nach den fatalen politischen Verrutschungen der letzten Gemeinderatswahl wurde in Wels Weltoffenheit eingemahnt und beschwört. „Attwenger“ Markus Binder hat im Oktober im Zuge der Protestveranstaltung zur Wahl gar zu einer „welsoffenen Welt“ aufgerufen. Für das im November in Wels zum 23. Mal stattfindende Festival music unlimited war „Unbegrenztheit“ dabei nie einfach nur klingendes Schlagwort oder Alibi für Kraut- und Rübenprogramme. InitiatorIn und TrägerIn dieses, sperrangelweit in der freiklingenden Musikszene verorteten, aber nie unverbindlichen Klangwochenendes ist der Kulturverein waschaecht.

waschaecht wird im nächsten Jahr 25 Jahre alt und betreibt im Alten Schlachthof eine der intensivsten – und vor allem nicht nur musikgetränkten – Kulturorte der Stadt. waschaecht ist naturgemäß eine Gruppe von Menschen, die ihre Stadt gestalten wollen, und dies weit über die Ländergrenzen schaffen. Neben vielen seien hier stellvertretend die Urgesteine Wolfgang Wasserbauer und Peter Neuhauser genannt. Am zweiten Novemberwochenende kulminiert jährlich ihre nach vielen Seiten offene Musikwütigkeit, in dem mittlerweile weltweit bekannten „unlimited“-Festival. Aus allen Himmelsrichtungen kommen hier nicht nur MusikerInnen nach Wels, sondern auch die ZuhörerInnen. Der Schlachthof ist dabei Hauptspielort, an dem sich auch kulinarisch einiges abspielt, dafür garantiert die Extraküche von Michael „Shorty“ Kurz. Einige der beinahe zwanzig Acts finden aber im MedienKulturHaus oder im Pavillon statt. Zahllos sind die freiwilligen HelferInnen, die auf viele Arten und Weisen dafür sorgen, dass sich KünstlerInnen und BesucherInnen wohl fühlen. Jedes zweite Jahr lädt waschaecht einen namhafte KünstlerIn ein, um das Programm zu kuratieren. Heuer wird unlimited von Ikue Mori programmiert und steht unter dem Motto „Whispers & Cries“.

Mori übersiedelte 1977 von Tokyo nach New York, wo sie begann, Schlagzeug zu spielen und formierte die „No Wave Band“, die einen radikalen Stil von Rhythm & Noise entwickelte, der mittlerweile Kultstatus in der Rockszene besitzt. Seit 1985 verwendet sie auch drum machines für ihre Improvisationen, mit denen sie einen ganz eigenen, sensitiven Stil kreiert hat. In den letzten Jahren findet in den Projekten der Künstlerin auch der Laptop Einsatz. Mori

gelingen darauf Soundcollagen, die eine signifikant eigene, höchst einfühlsame Klangsprache hat. Neben zahlreichen Soloprojekten und Zusammenarbeiten mit vielen prominenten Instrumentalisten des Jazz, wie Dave Douglas, Fred Frith, Marc Ribot oder Zeena Parkins, spielt sie in jüngster Zeit auch in dem Trio Mephista mit der Pianistin Sylvie Courvoisier und der Schlagzeugerin Susie Ibarra. Die Kombination von klassischen Jazzinstrumenten und elektronischem Equipment macht den besonderen Reiz dieser Formation aus, die bereits auf vielen Festivals in den USA, Europa und Asien zu Gast war. „Mori gilt heute unumstritten als Meisterin der elektronischen Klangerzeugung“, wie es Wolfgang Wasserbauer im Vorwort zum Festivalprogramm auf den Punkt bringt. Seit 18 Jahren kommt Mori immer wieder nach Wels. „Wels has become one of my favorite festivals“, sagt sie und ist überglücklich das heurige Festival kuratieren zu dürfen. Der Vorgang des Programmierens war für sie ein ganz leichter. Sie machte eine Liste mit MusikerInnen, mit denen sie gerne gespielt, die sie gehört hat – mit ganz einfach jenen, die sie schätzt und bewundert.

Freitagabend eröffnen mit „Spunk“ vier junge skandinavische Musikerinnen den Konzertreigen. Ihre Hauptabsicht ist es, die Musik zu spielen, von der sie glauben, dass sie die schönste auf der Welt ist. Dabei rauskommen wird „Spunk“ – eine Krankheit, die allen Pippi Langstrumpf-LeserInnen geläufig wie unbekannt sein muss. Ein weiterer Höhepunkt am Eröffnungsabend werden die „wels operations“ des New Yorker Klanggroßmeisters John Zorn. Zorn wird zwar nicht zugegen sein, hat aber 14 MusikerInnen – unter ihnen Fred Frith, Zeena Parkins oder Dudelsackinnovator David Watson – für Wels ausgewählt. „Cobra“, jenes Setting auf denen die „operations“ basieren, ist kein gewöhnliches Musikstück. Die SpielerInnen haben sich vielmehr eher in der Art eines Brett- oder Ballspiels zu verhalten: Es gibt Regeln, die genau einzuhalten sind und die damit den Ablauf und die Länge des Stücks determinieren. Auffallend an diesem Klangwochenende ist auch, dass es viele neue, nie dagewesene, MusikerInnenkonstellationen geben wird, wie etwa „agra dharma“ – ein Trio mit Makigami Koichi, Ikue Mori und der Pianistin Sylvie Courvoisier oder am selben Samstagabend die norwegische Saxophonistin Lotte Anker, die Sängerin Lindha Kallerdahl und Okkyung Lee. Nicht weniger aufregend verspricht das Duo mit dem trompetenden Senkrechtstarter Peter Evans, der mit seinen stilübergreifenden Klangkulturen gerade weltweite Erdbeben des Staunens und Hörens auslöst, und der koreanischen Cellistin Okkyung Lee zu werden.

Dieses Wochenende wird wieder ein Fest des Neben-, Über- und Miteinander-Klingens. Verschiedene Haut- und Klangfarben spielen dabei überhaupt keine Rolle. Grundbedingung ist ganz einfach der Wille, etwas gemeinsam zu bauen – auch wenn es nur so flüchtige Luftschlösser sind, wie es eben Klangkathedralen sind. Die Kunst schafft in Wels seit Jahrzehnten etwas, was ihre BewohnerInnen auch schaffen könnten. Einzige Grundbedingung dazu, ist auch nichts anderes wie gemeinsames Wollen. Nicht nur für ein weltoffenes Wels, sondern zuallererst für ein welsoffenes Wels. •

Norbert Trawöger ist spielender, lehrender und schreibender Musiker. www.traweeg.at

„music unlimited 23“ 06., 07., 08. November in Wels: www.musicunlimited.at, www.ikuemori.com

HOT-SPOTSZ NOVEMBER 2009

MUSIKFESTIVALS

MI 04.–SO 08.11.

Brucknerhaus, Galerie MAERZ, Elisabethinenkirche, Alter Dom, Stift St. Florian u.a.

Festival 4020: mehr als Musik: Gott

organ:re:animation, Foto: Georg Nussbaumer

Bei diesem Festival zum Thema Gott geht es nicht nur um Sakralmusik und um das Bespielen von Kirchen. Es wird versucht viele unterschiedliche Facetten aufzuzeigen: Einsichten, Ahnungen und Sehnsüchte, die Musik und Literatur zum Ausdruck bringen, über die Philosophen und Mystiker nachgedacht haben. Aus verschiedenen Kulturen, Religionen und durch den Lauf der Zeit.

Mit Barbara Frischmuth, Derek Jarman, Klaus Lang, Klangforum Wien, Sakralmusik aus Altserbien und dem Libanon u.a.

Mehr Infos unter: www.festival4020.at**FR 06.–SO 08.11.**

Alter Schl8hof Wels (Veranst.: waschaecht)

music unlimited 23 „whispers & cries“ (s.s. 8)

Kuratiert von Ikue Mori



„... ein Fest des Neben-, Über- und Miteinander-Klingens. Verschiedene Haut- und Klangfarben spielen dabei überhaupt keine Rolle. Grundbedingung ist ganz einfach der Wille, etwas gemeinsam zu bauen – auch wenn es nur so flüchtige Luftschlösser sind, wie es eben Klangkathedralen sind.“ (N. Trawöger)

06.11. ab 19.00 h, Alter Schl8hof: **Spunk** Maja Ratkje, Hild Sofie Tafjord, Kristin Andersen, Lene Grenager **Speak Easy** Phil Minton, Thomas Lehn, Ute Wassermann, Martin Blume **John Zorns Cobra**

„Wels Operations“ I. Mori, Zeena Parkins, Shayna Dunkelman, Sylvie Courvoisier, Okkyung Lee, M. Ratkje, Kazuhisa Uchihashi, Fred Frith, David Watson, Chris Cutler, Tony Buck, Noid Haberl, Makigami Koichi **KTL** Peter Rehberg, Stephen O'Malley **07.11.** 14.00 h, Im Pavillon: **Phil Minton & Dieb 13**

15.00 h, Kornspeicher: **Pamela Kurstin**

ab 19.00 h, Alter Schl8hof: **Agra Dharma** Koichi Makigami, S. Courvoisier, I. Mori, **Trio** Lotte Anker, Okkyung Lee, Lindha Kallerdahl, **Phantom**

Orchard Orchestra I. Mori, Zeena & Sara & Maggie Parkins, Shayna Dunkelman, M. Ratkje, Hild Sofie Tafjord, **Duo** F. Frith & C. Cutler

08.11. 14.00 h, Medien Kultur Haus Wels: **Zeena Parkins** „Saw Sun Here“ Zeena & Maggie & Sara Parkins

15.00 h, Medien Kultur Haus Wels: **„Ipress Theater“** I. Mori, M. Nauseef, M. Koichi, K. Uchihashi ab 18.00 h, Alter Schl8hof: **Trio** L. Anker, S. Courvoisier, Mark Nauseef, **Duo** P. Evans, Okkyung Lee, **Trio** David Watson, DJ Olive, Tony Buck **The Ex „30 Years Party“** Terrie Hessels, Andy Moor, Katherina Bornefeld, Arnold de Boer

Bühnengestaltung/Artwork: Siegfried A. Fruhauf „Construction Lines“

Ausstellung: Peter Gannushkin „(e)motion pictures“ (Fotografie)

www.musicunlimited.at

KONZERTE

SO 01.11. 19.30 h

Landestheater Linz, Kammerspiele

Naked Lunch: Universallove. Ein Film-Konzert

Ein Konzert der besonderen Art: Die österreichische Indie-Band Naked Lunch präsentiert die Musik zu dem Film „Universallove“ von Thomas Wo-

schitz, dem diesjährigen Gewinner des Max-Ophüls-Preises, live in den Kammerspielen Linz.

MI 04.11. 20.30 h

Stadtpfarrkirche Linz

(Veranst.: Interstellar Records)

Slobodan Kajkut**„The Compromise is not possible“**

Im Rahmen von Good Night Stuff

Ein einstündiges Stück für weibliche Stimme, E-Gitarre, Schlagzeug und Orgel. Die Besonderheit ist die Kombination traditioneller Kompositionstechniken zeitgenössischer Musik, wie Harmonie, zeitliche Verhältnisse und Stille mit verschiedenen Charakteristika von Rock und Heavy Metal, wie verzerrte Gitarren Riffs und Rückkoppelungen, Schreie und virtuoses Schlagzeugspiel, das von Speed und Death Metal inspiriert ist. Das Stück ist ausschließlich für Aufführungen in Kirchen konzipiert.

DO 19.11. 21.00 h

Alter Schl8hof Wels (Veranst.: waschaecht, YOUKI 11)

Bernhard Fleischmann

Fleischmann präsentiert sein aktuelles Album „angst ist not a weltanschauung“ und nimmt noch MusikerInnen mit, die ihn musikalisch und vor allem stimmlich unterstützen: Die Wiener Singer/Songwriterin Marilies Jagsch und den Ex-„aber das leben lebt“-Sänger Sweet William van Ghost. Auf dem Album ist Fleischmann noch einen Schritt weiter von Sound- zum Songwriting gegangen, weg vom Elektronik-Tüftler hin zum Popmusiker. Als Zugabe lässt danach mdm.ferdinand die Tanzbeine schneller werden.

DO 26.11. 21.30 h

KAPU

DJ Vadim & Band

DJ Vadim präsentiert sein neues Album „U Can't Lum Imaginashun“. Von Uptempo Bangern zu Latin-angehauchten Tracks zu Doubletime Reggae Knallern zu klassischen HipHop-Tunes durchschreitet Vadim sein Sounduniversum, das sichtbar breiter geworden ist, vergleicht man es mit seinen dunklen HipHop-Alben der Anfangszeit wie „U.S.S.R.“. Massgeblich daran beteiligt war Keyboarder Lil Ste, der bereits für Estelle, John Legend oder Michael Jackson die Tasten bediente und für Vadim die feinen Synthie- und Keyboardsounds beisteuerte. Mit auf Tour hat er diesmal noch die hochtalentierte Sängerin Sabira Jade sowie den Chicagoer MC Pugs Atomz.

FR 27.11. 22.00 h

Rother Krebs

November Grain**mit Michaela Melian, Ekkehard Ehlers**

Im Rahmen von: Good Night Stuff

Man kann sich dabei auf Spurensuche nach Referenzen, Zitaten und Kontexten machen, die verpackt sind in farbenprächtigen Klangwolken. Zum Einen gibt es ein Konzert der Musikerin und Bildenden Künstlerin Michaela Melian, der heuer schon eine Ausstellung im Lentos gewidmet wurde, zu bestaunen. Die Multiinstrumentalistin ist Mitglied der Band F.S.K. und veröffentlichte zuletzt zwei erstaunliche Solo-Alben: Baden-Baden, Los Angeles. Zum Anderen wird Ekkehard Ehlers ein Live-Set spielen. Er machte sich seit 1999 mit zahlreichen Projekten wie März, Auch, Betrieb, Autopoesis und Konzeptalben wie Plays oder A Life Without Fear einen Namen.

PERFORMANCE

SA 07., SO 15.11. jeweils 14.00 h

Hof des Finanzamtgebäudes Ost

Zizlau dreiundachtzig

Im Rahmen von „bestoff“ der Kunstinstitut Linz lädt das KünstlerInnen-Kollektiv „Zizlau dreiundachtzig“ zu einer performativen Intervention mit Lesung und Grillerei ein. „Zizlau dreiundachtzig“ war ein interventionistisches Stadtteilprojekt, das bereits beim Festival der Regionen 09 gezeigt wurde.

THEATER

FR 06.–SO 08.11., DI 10.–SO 15.11.

jeweils 19.30 h

Landesgalerie Linz (Koop.: OÖ Landesmuseen, Theater ohne Grenzen)

Die andere Seite

Alfred Kubins einziger Roman erlebt eine theatrale Wiederbelebung zwischen Schauspiel, Figurentheater und Videobildern. In Kubins Text folgt der Ich-Erzähler der mysteriösen Einladung eines Freundes in die geheimnisvolle Traumstadt Perle. Das Dämmerland und seine skurrilen Bewohner stehen unter dem hypnotisierenden Bann des verborgenen und zugleich allgegenwärtigen Herrschers, einem zerstörerischen Dämon gleich. Massenwahn, Orgien, Plünderungen, Mord begleiten den Auflösungsprozess einer fragwürdigen Zivilisation. Ist der Zeichner zugleich Träumer und Ge-träumter, so wie Kubin sich empfand? Ob Todesphantasie, Katharsis oder Gleichnis für kommende Katastrophen: Der Roman liefert die bildstarke Vorlage für eine multimediale Theaterumsetzung von Martina Winkel, die Schauspiel und Schattentheater, Video-Installation und Puppenanimation verschmilzt, begleitet von Musik des oberösterreichischen Komponisten Max Nagl.

DI 10., FR 13., MI 18., SA 21.,**FR 27., SA 28.11.** jeweils 20.00 h

Kulturzentrum HOF

Warten auf Godot (bühne04)

Die beiden ungleichen Weggefährten Wladimir und Estragon warten auf einem Plateau gemeinsam auf Godot, von dem sie nichts wissen, außer, dass er sie retten kann. Plötzlich aber taucht ein komisches Gespann auf, bei dem ein Herr namens Pozzo seinen alten Diener Lucky an der Leine führt und ihn auf Kommando tanzen und denken lässt. Auch ein kleiner Junge erscheint mit der Nachricht, dass sich die Ankunft Godots um einen Tag verzögern wird. An diesem Geniestreich ist nichts zufällig, auch wenn die ganze Szenerie auf den ersten Blick absurd erscheint. Hier geht es ums Ganze, um unsere Zeit und wie wir sie füllen, um unsere Hoffnungen und worauf wir sie richten, um unser Leben und mit wem wir es teilen. Beckett hat hier auf virtuose Weise die Grundthemen der Menschheit zu einer komisch-tragischen Partitur verknüpft, in der sich Körper und Geist treffen, um eine große Parabel zu verkünden.

MI 11.–SA 21.11.

Hafenhalle09

Rother Wenn nicht alle da!

Ein richtiges Kasperltheater

Dies ist das Festival eines echten Europäers. Er taucht in allen Ländern auf, besitzt die Fähigkeit, regionale Eigenheiten anzunehmen, sodass alle sagen „der ist einer von uns“. Eigentlich ist er aber ein weit gereister Gaukler mit Wurzeln, die sich durch ganz Europa und darü-

ber hinaus verzweigen. Sein Name: Kasperl, Kasper, Mr. Punch, Pulcinella, Vitéz Lázló, Guignol, oder Don Cristobal. Es wurden vier Gruppen beauftragt, ein Kasperltheater für die Kulturhauptstadt zu entwerfen: maschek, Guyla Molnár, Hans-Jochen Menzel und Neville Tranter. Diese Produktionen sind das Herzstück des Festivals, werden aber noch durch eine Auswahl von Stücken, die allesamt die faszinierende Tradition des Genres widerspiegeln und sie mit ihren ganz eigenen frechen, poetischen, infrage stellenden, zeitgenössischen Spielweisen verbinden, bereichert. (Kartenverlosung siehe Editorial)

AUSSTELLUNGEN

FR 13.11.–SO 17.01. 2010

OK – Offenes Kulturhaus OÖ

Hsin-Chien Huang, Ya-Lun Tao**Oskar Muñoz**

Mit den Einzelpräsentationen von Hsin-Chien Huang und Ya-Lun Tao werden erstmals in Österreich zwei vielversprechende taiwanische Medienkünstler gezeigt. In der Reihe der „großen Saalinstallationen“ definiert Tao den größten Ausstellungsraum des OK neu: Mit einer bewegten Horizont-Linie aus Licht tastet er den vernebelten, komplett schwarzen Raum ab, und schafft mit einfachen Mitteln eine beeindruckende körperliche Erfahrung. Huang beschäftigt sich dagegen mit dem radikalen Umbau der taiwanesischen Städte, als konkrete Auswirkung der rasanten gesellschaftlichen Entwicklung des Inselstaates. Konkret projiziert er einen riesigen urbanen Baukörper, der sich durch die Anwesenheit der Besucher aufbaut und durch ihre Bewegungen seine Form verändert, bzw. wieder zerbröckelt.

Muñoz ist einer der bedeutendsten südamerikanischen Künstler. Er geht von Vergänglichkeit, Leben und Tod aus – findet aber in der ästhetischen Umsetzung eine Art magischen Realismus. Fotografie, der Status des Bildes und die Schwierigkeit Erinnerungen festzuhalten sind dabei immer wiederkehrende Themen: Seine Selbstporträts auf polierten Stahlplatten werden beispielsweise erst durch Atem sichtbar oder Bilder aus Kohle und Staub „erscheinen“ schwer fassbar auf einer reflektierenden Wasserfläche.

Ausstellungseröffnung: 12. Nov., 19.00 h

TANZ

DO 05., FR 06.11. jeweils 19.30 h

No K Bühne am Lonstorferplatz

No Li Me Tangere

Das Tanzstück orientiert sich an zwei Bildern, die als Metapher Berührung und die damit verbundene Ambivalenz thematisieren. Die Szenenabfolge vergegenwärtigt Alltagsrituale hinter denen die Spannungsräume von Nähe und Distanz, Einheit und Trennung sichtbar werden. Auf der Grundlage zeitgenössischen Tanzes mit zeitgenössischer Musik, ergänzt durch Videoanimation und Sprache, wechseln sich tragische mit komischen Momenten zwischenmenschlicher Interaktion ab.

FESTE

FR 13.11. 21.00 h

Rother Krebs

Der dreizehnte November

Im Rahmen von: Good Night Stuff
Eine Stadt sucht den schockierendsten Bühnenauftritt! Nach Schau-, Tiefen- und Höhenrausch jetzt der düstere, apokalyptische Blutrash live on stage. Der Wettbewerb prämiert die besten außer Kontrolle geratenen Geschöpfe sowie die furchterregendste schauspielerische Darbietung von Zerstückelungen, Ausweidungen und anderen Ekeleffekten. Mitwirken und Eintritt erst ab 18 Jahren aufgrund der emotional verstörenden und psychisch traumatisierenden Wirkung.
Anmeldungen unter: splatternight@gmx.at

KALENDARIUM NOVEMBER 2009

SO 01

10.00-15.00 **Kulturbrunch**
mit Kulturgut-Flohmarkt
Medien Kultur Haus Wels

19.30 Naked Lunch: Universalove **HOT!**

Filmkonzert
Landestheater

MO 02

19.00 „Paliano“ Oltay – Staufner – Strobl
Eröffnung der Ausstellung
LKZ Ursulinhof, Berufsvereinigung bild.
Künstler

DI 03

14.30 **Über Arno Geiger u. Thomas Glavinic**
Vortrag: Daniela Strigl
StifterHaus (Koop.: Pädagogisches
Institut des Bundes)

19.30 Alois Brandstetter

Buchpräsentation
StifterHaus

MI 04

19.30 **Zum Thema Gottesstreiter. Vom
Eigentümlern und Fremdeln **HOT!****
Gespräch mit Barbara Frischmuth
im Rahmen: Festival 4020: mehr als Musik
Kepler Salon

Die Wohlgesinnten

Lesung mit Max Löwenstein
Theater Phönix

20.30 Slobodan Kajkut „The Compromise is not possible“ **HOT!**

Konzert: Orgelmusik, Rock, Death Metal
Stadtpfarrkirche Linz

DO 05

19.00 **New York Eye and Ear Control, 1964**
Diavortrag, Filmvorführung mit Michael Snow
im Rahmen von: See this Sound
Lentos Kunstmuseum Linz

19.30 Beate Maxian

Lesung
Wissensturm (Veranst.: Linzer Frühling)

21.00 Christian Radovan-Coulter

Konzert: Jazz Jamsession
Kulturverein Roeda Steyr

21.30 Bob Corn, Peeesey

Konzert: Singer-Songwriter, Experimental
KAPU

FR 06

19.00 **Spunk, Speak Easy, John Zorns Cobra
„Wels Operations“, KTL **HOT!**** (s.S. 8)
Konzerte im Rahmen von „music unlimited“
Alter Schl8hof Wels (Veranst.: waschaecht)

Friedrich Ani, Hakan Nesser, Petros Markaris

Lesung im Rahmen: Mörderisches Europa
Posthof

19.30 Die andere Seite **HOT!**

Premiere
Landesgalerie Linz

20.00 Far Away Town, L.D. Zero2.9, Ballerina

Konzert: Alternative Rock, Experimentell
Kuba

22.00 Busdriver, Möadaoffn, Selbstlaut

Konzert: HipHop
KAPU

SA 07

14.00 **Phil Minton & Dieb 13 **HOT!**** (s.S. 8)
Konzert im Rahmen von „music unlimited“
Im Pavillon (Veranst.: waschaecht)

15.00 Pamela Kurstin **HOT!**

Konzert im Rahmen von „music unlimited“
Kornspeicher (Veranst.: waschaecht)

19.00-24.00 Lange Nacht der Forschung

Infos: www.langenachtderforschung.at

19.00 Agra Dharma, Trio, Phantom Orchard Orchestra, Duo **HOT!**

Konzerte im Rahmen von „music unlimited“
Alter Schl8hof Wels (Veranst.: waschaecht)

David Peace, Arne Dahl, Robert Wilson

Lesung im Rahmen: Mörderisches Europa
Posthof

20.00 Adam Holzman

Konzert: Jazz
Local-Bühne Freistadt

21.00 Pg.Lost, Gungatz

Konzert: Hardcore, Ambient, Rock
Ann and Pat

22.00 Supershirt, Dadajugend Polyform

Konzert: ElektroDisco
Stadtwerkstatt

SO 08

10.00 **Kulturbrunch**
Medien Kultur Haus Wels

14.00 Zeena Parkins „Saw Sun Here **HOT!**

im Rahmen von „music unlimited“ (s.S. 8)
Konzert (Veranst.: waschaecht)
Medien Kultur Haus Wels

14.00 Komponistengespräch

mit Georg Nussbaumer, Klaus Lang
Gärtnerei Sandner, St. Florian

15.00 Ipress Theater **HOT!**

(s.S. 8)
im Rahmen von „music unlimited“
Konzert (Veranst.: waschaecht)
Medien Kultur Haus Wels

19.00 Trio, Duo, Trio, The Ex „30 Years Party“ **HOT!**

(s.S. 8)
Konzerte im Rahmen von „music unlimited“
Alter Schl8hof Wels (Veranst.: waschaecht)

MO 09

Text-Bild-Hybride im Fokus. Günter Brus, Das Inquisit, 1997

Vortrag: Johanna Schwanberg
Im Rahmen von: Werk Interpretationen.
Kunst im Wandel der Anschauungen
KTU Linz

19.00 Renate Fleischer „moments“

Eröffnung der Ausstellung
Bildungshaus Jägermayerhof

19.30 OÖ. Literaturgeschichte in Stichwör- tern – Die ersten 100 Bausteine

Lesung: Eugenie Kain, Elisabeth Reichart
StifterHaus

DI 10

19.30 neu im MAERZ

Eröffnung der Ausstellung
Künstlervereinigung MAERZ

20.00 Warten auf Godot (bühne04) **HOT!**

Premiere
Kulturzentrum HOF

Soundscapes: Lokai, Kurz/Oppi

Konzert: Experimental
KAPU

MI 11

19.00 **Leena Lehtolainen, Christoph
Wagner, Alicia Giménez-Bartlett**
Lesung im Rahmen: Mörderisches Europa
Posthof

Auffrisieren – Verändern

Ausstellungseröffnung
Galerie OÖ Kunstverein

19.30 Wie denken Think Tanks?

Vortrag: Claus Pias (Medientheoretiker)
Kepler Salon

DO 12

12.30 **Zu Gast bei Stifter**
Mittagstisch & -lesung: Rudolf Habringer
StifterHaus

19.00 Hsin-Chien Huang, Ya-Lun Tao Oskar Muñoz **HOT!**

Ausstellungseröffnung
OK – Offenes Kulturhaus OÖ

19.30 Reisen und Tagebücher

Vortrag: Gabriele Radecke,
Lesung: Melitta Breznik
StifterHaus

Wie statistische u. andere Zahlen unser Vertrauen gewinnen u. enttäuschen

Vortrag: Christian Fleck (Soziologe)
Kepler Salon

20.00 Ryszard Kapuscinski: Weltbürger, Journalist, Poet – Eine Hommage

Präsentation/Vortrag: Helmut Schönleitner
Akku Steyr

Text in the City – Original Linzer Worte **HOT!**

Lesebühne mit Meinl Dominika u.a.
Alte Welt

21.00 Cama, Der Otsch

Konzert: Indie, Rock, Reggae
Kulturzentrum HOF

FR 13

19.00 Miss Handelt! – Public Video Project

Präsentation der Videoclips
Medien Kultur Haus Wels

20.00 Filastine feat. Nova Ruth

Konzert: HipHop, Electronica
Kulturverein Roeda Steyr

Cheer-up! General, Wulibert, I eat Pancakes

Konzert: Postpunk, IndieRock
Kuba

Isis, Dälek, Transitional

Konzert: Rock, Techno
Posthof

20.30 Lydia Lunch Big sexy noise

Konzert: Rock
Kino Ebensee

21.00 Der dreizehnte November **HOT!**

Splatter-Darbietungen
Rother Krebs

22.00 King Automatic

Konzert: Rock, Garage
KAPU

SA 14

20.00 Rh+, Orange The Juice, Village Kollektiv, Miloopa

im Rahmen von: Ein Dutzend Europa
Konzert: Electronic, Dance, Rock
Posthof

Elliott Sharp's Terraplane

Konzert: Blues, Jazz, Rock
Kulturverein Roeda Steyr

20.30 Law Found Guilt

Konzert: Rock
Bertholdsaal Weyer (Veranst.: Frikulum)

21.00 Jan Korineck and Groove

Konzert: Soul, Funk, Blues
Stadtkeller

22.00 Meine verschärften Ghetto dimensionen

Amerikanische Underground Ghetto
Blaster Poesie mit Kingpoet Flati
Alte Welt

10 Years Morphed Drum'n'Bass Massive

Party: dBridge, DJ Storm, MC Illmatika,
MC Sas
Stadtwerkstatt

SO 15

11.00 Adalbert Stifter und die Revolution des astronomischen Weltbildes durch Johannes Kepler

Vortrag: Wolfgang Häusler
Kepler Salon

MO 16

19.00 Erster Salon mit Autorenwettbewerb

(siehe Seite 17)
Apothekerhaus (Veranst.: Musentempel;
Koop.: Theater Phönix)

19.30 Linzer Notate 5/09

Ein literarischer Abend für Waltraud
Seidlhofer mit Friedrich Achleitner, Petra
Ganglbauer, Florian Neuner
Künstlervereinigung MAERZ

Schöne Linzerin 09 – Leuchtende Vorbilder in der bildenden Kunst

Vortrag: Irene Andessner
KeplerSalon

DI 17

19.30 Abend mit tschechischer Poesie und Literatur

Zweisprachige Lesung: Radek Maly,
Gesang und Akkordeon: Jana Věbrova
StifterHaus (Veranst.: Grazer Autorinnen
Autoren Versammlung)

Waltraud Seidlhofer

Jubiläumslesung und Ehrung
Kornspeicher Wels

MI 18

19.00 Sebastian Stumpf – Never really there

Eröffnung der Ausstellung
Landesgalerie OÖ

Turner und Linz

Eröffnung der Ausstellung
Landesgalerie OÖ

21.00 Lonely Drifter Karen, Zachgeburt

Konzert: Pop, Folk
Stadtwerkstatt

21.30 Keelhaul, Bug

Konzert: Rock, Noiserock, Metal
KAPU

DO 19

14.30 Die Kunst der Außenseiter zwischen Kunstszene und Gesellschaft **HOT!**

Vortrag: Angelica Bäumler
im Rahmen von sicht:wechsel:tagt
Landesgalerie OÖ

16.00 Media Meeting Modul I (s.S. 18)

„Chaos der Jugend“
Im Rahmen von: YOUKI 11
Medien Kultur Haus Wels

19.00 Wie der Klang in die Bilder kommt: Visual Music und frühe Ton-Bild-Experimente im Film

Vortrag: Sandra Naumann
Im Rahmen von: See this Sound
Lentos Kunstmuseum

19.30 Verlagspräsentation

Szenischer Leseabend mit Richard Pils
(Bibliothek der Provinz)
StifterHaus

Harold & Maude

Premiere
KuK Theater am Lonstorferplatz

21.00 Bernhard Fleischmann „angst is not a weltanschauung“ **HOT!**

Im Rahmen von: YOUKI 11-Nightline
Konzert: Elektro, Indie
Alter Schl8hof Wels
(Veranst.: waschaecht, YOUKI 11)

Bernd Begemann & Die Befreiung, Christoph & Lollo

Konzert: Rock
Stadtwerkstatt

21.30 Mayer Hawthorne, Doug Hammond

Konzert: Soul, Jazz
KAPU

FR 20

ab 09.15 Außenseiter Kunst – außergewöhn- liche Bildwerke von Menschen mit Behinderungen **HOT!**

Vortrag: Georg Theunissen

BEZAHLTE ANZEIGE

STWST
STADTWERKSTATT
KIRCHENGASSE 4 LINZ

28.11.09
SEN LOTUS
LEHNEN
LIST

02.12.09
DIE
GOLDENEN
ZITRONEN
"DIE ENTSTEHUNG DER NACHT"
TOUR 2009
SUPPORT: ZACHGEBURT

10.12.09
MATT
SHADETEK
JAHAN
BLAKKAMOORE

W.W.W.STWST.AT

STROM

STADTWERKSTATT
KIRCHENGASSE 4
4040 LINZ

Eine etwas andere Kunst und doch die gleiche Kunstgeschichte? **HOT!**
Vortrag: Peter Assmann
im Rahmen von sicht:wechsel:tagt
Landesgalerie OÖ

19.00 Markierungen 09: Ästhetik, Menschenbilder und Behinderungen **HOT!**
im Rahmen von: sicht:wechsel:tagt
Diskussion mit Nico von Glasow
Landesgalerie OÖ

Media Meeting Modul II (s.S. 18)
„Ende der Jugend“
Im Rahmen von: YOUKI 11
Medien Kultur Haus Wels

19.30 Gerhard Müller „Zeichnung“
Eröffnung der Ausstellung
Galerie Pehböck

20.00 Lonely Drifter Karen
Konzert: Alternative, Singer Songwriter
Kulturverein Roeda Steyr

Ambassador, Ancestry, Esthesia
Konzert: Metal
Kuba

Juliette Lewis
Konzert: Rock
Posthof

20.30 Bored Man Overboard, Chucky on Speed
Konzert: Indie, Folk, Rock, Punk
Bertholdsaal Weyer (Veranst.: Frikulum)

21.00 Kleinstadtkonzert 3: Kätchen, Kätchen, Landflucht, L'Egojazz
Im Rahmen von: YOUKI 11-Nightline
Konzert: Rock, Emo, Punk, anschl. DJ-Line
Alter Schlöhof Wels (Veranst.: waschaecht, YOUKI 11)

Djevara, The Menace, Deep Throat
Konzert: Hardcore Punk, Grind/Crust
Ann and Pat

22.00 Moonbootica
Party: Electro, House
Stadtkeller

SA 21
10.30 Media Meeting Modul III (s.S. 18)
„Luxus der Jugend“
Im Rahmen von: YOUKI 11
Medien Kultur Haus Wels

12.00 Fingasppektakel #3
Fingerskateboardcontest mit Afterparty
feat. DJ Fantastic, Shakadelix
Kulturverein Roeda Steyr

20.00 Franz Schuh
Lesung im Rahmen: Mörderisches Europa
Posthof

Sigrun Schneggenburger liest Thomas Bernhard
Lesung
Kino Ebensee

21.00 The Devil Rejects, The Fright
Konzert: Punkrock
Alte Welt

MO 23
19.30 um nachzusehen, ob alles noch da ist
Lesung: Fritz Lichtenauer, Ronald Pohl,
Andrea Winkler, Hansjörg Zauner
Künstlervereinigung MAERZ

DI 24
19.30 Buch- und Verlagspräsentation
Zwei AutorInnenpaare: Jana Kornelius =
Michaela und Martina Swoboda, Günter
Lainer und Dietmar Ehrenreich
StifterHaus

20.00 „Stones“ Theatergastspiel
Im Rahmen von: Experiment Literatur
Alter Schlöhof Wels (Veranst.: waschaecht)

MI 25
19.30 Brauchen Kinder eine eigene Kultur?
Vortrag: B. Dobesberger, P. Rinderknecht,
M. Zeindlinger
Kepler Salon (Koop.: Kinderfreunde OÖ)

DO 26
12.30 Zu Gast bei Stifter
Mittagstisch & -lesung: Patricia J. Marchart
StifterHaus

19.00 Rosemarie Heidler, Christoph Raffetseder „Mama 09 making of“
Eröffnung der Ausstellung
Kunstverein Paradigma

19.30 UmLinzRum
WerkStädteSchreiben. Linz und Vilnius:
Martyna Bakaite, Aurelija Baublite,
Jelizaveta Vasilevskaja, Johanna Bern-
roiter, Manfred Dannerbauer, Anna
Weidenholzer, Robert Schindel
StifterHaus

Tex Rubinowitz, Klaus Nüchtern
Lesung aus der Reihe: Nachtdienst
Medien Kultur Haus Wels
(Koop.: waschaecht)

Big Bang Löbinger
Premiere
Phönix

20.00 Poetryslam
Solaris (Veranstalter: PostSkriptum)

21.30 DJ Vadim & Band **HOT!**
Konzert: HipHop
KAPU

FR 27
19.00 Lilian Faschinger, Stefan Slupetzky, Christine Grän
Lesung im Rahmen: Mörderisches Europa
Posthof

19.30 Duo Klaus Paier & Asja Valcic
Paier: Akkordeon, Bandoneon; Valcic: Cello
Künstlervereinigung MAERZ

Soul sounds 2009 mit Jamaram, SkaBucks, Souldja
Konzert: Rock, Reggae, Punk, Alternativ
Alter Schlöhof Wels (Veranst.: RM1)

20.00 The Flashback Experience, H.O.R.S.T., FreakOnMonday
Konzert: Pop, Rock
Kuba

20.30 Efterklang
Konzert: Rock, Post-Rock, Electronica
Kino Ebensee

21.00 Indie Bash Vol.2: Against Electrostatic, Koexx, Wulibert
Konzert: Indie Rock
Ann and Pat

22.00 Morphed goes Dubstep
Dubstepparty mit MattB, NDLJD,
DoktaGC, Fino
Stadtwerkstatt

November Grain mit Michaela Melian, Ekkehard Ehlers **HOT!**
Konzert: Alternative Rock, Electronic
Rother Krebs

Kings Club mit King Lorenzo
Party: Dancehall, Reggae
Stadtkeller

SA 28
19.00 Mandatory Album Release Show
Konzert: Hard & Heavy
Kulturverein Roeda Steyr

20.00 Savannah Bay
Premiere
Eisenhand

Nowhere Train Show
Filmkonzertlesung
Bertholdsaal Weyer (Veranst.: Frikulum)

20.30 LK4
Konzert:Rock
Kino Ebensee

21.00 Distaste, Bastard Peels, Gastric Ulcer
Konzert: Hardcore, Grind/Crust, Punk
Ann and Pat

Sen Lotus, Lehnen, List
Konzert: Indie Pop, Aggressive Pop, Rock
Stadtwerkstatt

22.00 Pender, Code Inconnu
Konzert: Rock
KAPU

MO 30
19.30 HörTheater
„Die wundersamsten blonden Locken“
nach A. Stifters Erzählung „Das alte Siegel“
StifterHaus

Pervasive Computing: Wie viel Technologie erträgt der Mensch?
Vortrag: Alois Ferscha
Kepler Salon

HOT! Näheres siehe Hot-spotsZ
ausgew. Projekte: Linz09 – Kulturhauptstadt Europas

POSTHOF
NOVEMBER 2009

MÖRDERISCHES EUROPA
KRIMIFESTIVAL

SEIN PROJEKT FÜR
ERZ 2009
KULTURHAUPTSTADT
EUROPAS

BEZAHLTE ANZEIGE

So. 02.	20:00	Guadalajara / Ohrbooten u.a.: Punk is dead Tour	Ska/Punk/Rock
Mo. 02.	20:00	Nils Petter Molvaer	Electro-Jazz
Mo. 02.	20:00	Dolores Schmidinger: Endlich suchtfrei!	Kabarett
Di. 03.	20:00	Weinzettl & Rudle: Brutal normal	Kabarett
Mi. 04.	20:00	Matthias Egersdörfer (D): Falten und Kleben	Kabarett
Mi. 04.	20:00	Rüdiger Oppermanns KlangWelten 2009	World
Do. 05.	20:00	Sabina Hank & Band	Jazz/Pop
Fr. 06.	19:00	Friedrich Ani / Hakan Nesser / Petros Markaris: Mörderisches Europa I	Krimifestival
Fr. 06.	19:00	Devildriver / Behemoth u.a.: Neckbreakers Ball	Metal
Sa. 07.	19:00	David Peace / Robert Wilson / Arne Dahl: Mörderisches Europa II	Krimifestival
Sa. 07.	21:00	Hot Pants Road Club's Grand Funk Orchestra	Soul/Funk
Mo. 09.	20:00	Gunki: Verluste - eine Geschichte	Kabarett
Di. 10.	20:00	Johnny Melville (GB): Best of Johnny	Kabarett
Di. 10.	20:00	Bring Me The Horizon / A Day To Remember u.a.	Deathcore
Mi. 11.	19:00	Leena Lehtolainen / Christoph Wagner / Alicia Giménez-Bartlett: Mörderisches Europa III	Krimifestival
Mi. 11.	20:00	Pierre Bensusan	Gitarrenkonzert
Do. 12.	20:00	Josef Hader: Hader muss weg	Kabarett
Fr. 13.	20:00	Nordkvarn: Samen san hefttika storma	Kabarett
Fr. 13.	20:00	Isis / Dälek / Transitional	Rock
Sa. 14.	20:00	Rh+ / Orange The Juice / Village Kollektiv / Miloopa: Polen	Dance/Rock
Di. 17.	20:00	Pepa Plana (ESP): L'atzar	Kabarett
Do. 19.	20:00	David Sanborn & Band	Jazz
Do. 19.	20:00	Django Asül (D): Fragil	Kabarett
Fr. 20.	20:00	Juliette Lewis	Rock
Sa. 21.	20:00	Mörderisches Europa „Special“: Franz Schuh	Krimifestival
Sa. 21.	20:00	Monika Gruber (D) (AUSVERKAUFT!)	Kabarett
So. 22.	20:00	Jennifer Rostock: Der Filmriss	Rock
Mo. 23.	20:00	Ina Müller & Band (D) (AUSVERKAUFT!)	Kabarett
Mi. 25.	20:00	I Stangl: Wir Helden	Kabarett
Mi. 25.	20:00	Milow	Songs
Do. 26.	20:00	Günther Grünwald (D): Gestern war heute morgen	Kabarett
Fr. 27.	19:00	Lilian Faschinger / Stefan Slupetzky / Christine Grän: Mörderisches Europa IV	Krimifestival
Sa. 28.	23:00	Seriouz Seriez presents: No Comment	Drum'n'Bass/Reggae

0732/78 18 00 www.posthof.at kassa@posthof.at

VVK: Posthof, Brucknerhaus, Linzer Kartenbüro, Kartenbüro Pirngruber.
Ermäßigte Tickets für Mitglieder des Bank Austria-Ticketing u. MC-Members
sowie allgemeiner VVK auch in jeder Bank Austria.



Infos: www.servus.at/spotsz
Kontakt: spotsz_anzeigen@servus.at

Inserieren in spotsz

AUSSTELLUNGEN

MUSEEN

Galerie der Stadt Wels

Di-Fr 14.00–18.00 h, So, Fei 10.00–16.00 h

European Eyes on Japan

Seit zehn Jahren werden FotografInnen aus den verschiedensten Ländern Europas nach Japan eingeladen, um ihre Sicht auf das Land zu dokumentieren. Die Suche nach dem besonderen Blickwinkel, der Gegenwart und Alltag in neue Bezüge setzt und das allzu leicht Übersehene bewusst macht, hat zu bemerkenswerten Arbeiten geführt. Im Mittelpunkt des Projekts stehen nicht die Großstädte, sondern die japanischen Provinzen. 42 europäische FotografInnen haben bislang 29 Provinzen fotografisch unter die Lupe genommen. Dieses Jahr stellt Kurator Mikiko Kikuta – in Kooperation mit Linz09 – Arbeiten von drei Fotokünstlern aus Österreich (darunter Andrew Phelps, mit dem die Galerie der Stadt Wels bereits mehrfach kooperierte), Deutschland und Litauen vor. bis 13. Dez.

Galerie OÖ Kunstverein

Mo-Fr 15.00–19.00 h, So, Fei geschlossen

Auffrisieren – Verändern

Performance mit Georges Gödeken. Karl Grausgruber: Kopfstücke – Arbeiten auf Plexiglas; Verena Traeger: Videos
Eröffnung: 11. Nov., 19.00 h bis 19. Nov.

bewegt – The Wanderers

Endpräsentation des Jahresprojektes und Präsentation der Naked Bag/Kubinmappe, eine Tasche voller Kunst als Referenz auf das Leibhaftig-Aktionistische im Leben Kubins.
Eröffnung: 25. Nov., 19.00 h bis 17. Dez.

Landesgalerie OÖ

Di, Mi, Fr 09.00–18.00 h, Do 09.00–21.00 h, Sa, So, Fei 10.00–17.00 h

Der Fall Forum Design

Eine Ausstellung über eine Ausstellung, die unter der Gesamtleitung von Helmut Gsöllpointner 1980 in Linz stattfand. bis 28. Feb. 2010

Sebastian Stumpf – Never really there

Stumpf agiert vor und hinter der Kamera. Vorgefundene architektonische Strukturen in Stadt- und Kunsträumen sind Ausgangspunkt für Aktionen, die er mit großer Sachlichkeit ausführt und anschließend präsentiert. Gleichzeitig ist das Moment des Verschwindens stets gegenwärtig: Die Handlungsenergie bricht jäh ab oder setzt sich in uneinsehbaren Räumen fort.
Eröffnung: 18. Nov., 19.00 h bis 31. Jän. 2010

Turner und Linz

Im Zuge seiner zahlreichen europäischen Reisen besuchte der englische Künstler 1833 und 1840 unter anderem auch Linz. Turners Graphiken stehen nunmehr im Mittelpunkt eines eigenen Ausstellungsprojektes, das die Kunsthistorikerin Barbara John und die beiden Künstler Karl-Heinz Klopff sowie Werner Reiterer von Linz ausgehend nun selbst nach London führt.
Eröffnung: 18. Nov., 19.00 h bis 31. Jän. 2010

Lentos Kunstmuseum Linz

tägl. 10.00–18.00 h, Do 10.00–21.00 h

best of lentos. Eine subjektive Auswahl

... knüpft an das kuratorische Prinzip von „best of austria“ an und setzt die anregende Diskussion über Maßstäbe und Kriterien von Kunst fort. Ein subjektiver, durchaus sprunghafter Parcours, der Assoziationen spielerisch Raum lässt aber auch Irritationen hervorrufen kann.
Die Direktorin des Lentos Kunstmuseum

Linz sowie die Sammlungsleiterinnen, Kunsthistorikerinnen und der Restaurator der Museen der Stadt Linz fungieren als Kuratorenteam. Andrea Bina, Angelika Gillmayr, Nina Kirsch, Elisabeth Nowak-Thaller, Brigitte Reutner, Stella Röllig und Andreas Strohammer präsentieren die Sammlung unter folgenden Spielregeln: Drei Werke an jeweils einer Wand in lustvoll, spielerischer Versuchsanordnung aus der Sicht der Lentos-ExpertInnen unter neuen, unterschiedlichsten Gesichtspunkten. Gezeigt werden persönliche Vorlieben, Ikonen, Metamorphosen, Zufälligkeiten, Rankings am internationalen Kunstmarkt, konservatorische wie regionale Aspekte oder jüngste Ankäufe.
bis 31. Jän. 2010

See this Sound

Versprechungen von Bild und Ton
Unsere heutige Erfahrungswelt ist geprägt von einer Allgegenwart audiovisueller Produkte und Strukturen, in denen sich die kulturelle Bild- und Tonproduktion medientechnisch, künstlerisch und marktstrategisch aufs Engste miteinander verschränkt. Darauf reagiert das Projekt, indem es unterschiedliche Positionen, Ansätze und Umsetzungen zeitgenössischer Kunst und Kunstwissenschaft präsentiert und diskutiert. Die aufgezeigten Bezugfelder reichen von der Popkultur bis zur Wahrnehmungstheorie und Medientechnologie.
bis 10. Jän. 2010

Nordico

Di-So 10.00–18.00 h, Do 10.00–21.00 h

Brehm – Cooper – Dorfer

Zeitgenössische Linzer KünstlerInnen von internationaler Bedeutung und Präsenz. Seit Beginn der 1980er Jahre beschäftigt sich Waltraut Cooper mit dem Medium Licht, das sie in unterschiedlichen Formen in ihre Arbeit einbezieht. Kaum eine Künstlerin hat das Spannungsfeld zwischen Poesie und Computer, zwischen Licht und Farbe. Der Zeichner, Maler, Fotokünstler und Filmemacher Dietmar Brehm konzentriert sich in der Ausstellung auf großformatige Gemälde und komplexe Serien der letzten zwei Jahre. Oliver Dorfer zeigt einen Überblick seiner aktuellen Arbeiten auf Kunststoff und Acryl, darunter Beispiele der Werkzyklen „the pulpproject“ und „the palemoonproject“, die Anfang dieses Jahres in New York und Hongkong präsentiert wurden.
bis 10. Jän. 2010

OK – Offenes Kulturhaus OÖ

täglich 11.00–22.00 h

Hsin-Chien Huang, Ya-Lun Tao Oskar Muñoz

Ausstellungseröffnung: 12. Nov., 19.00 h
13. Nov. 2009 bis 17. Jän. 2010

Schlossmuseum

Di-Fr 09.00–18.00 h, Sa, So, Fei 10.00–17.00 h

Das Grüne Band Europas: Grenze.Wildnis.Zukunft

Die Ausstellung stellt ein internationales Naturschutzprojekt vor, das die vielfältigen Landschaften am ehemaligen Eisernen Vorhang erhalten und ihre Natur- und Kulturwerte nachhaltig sichern will. Auf einer Länge von 8500 Kilometer haben sich quer durch Europa Wildnisgebiete als wichtige Rückzugsgebiete für Wildtiere erhalten, diese sind jedoch großteils in vielfältige Kulturlandschaften eingebettet, in denen naturverträgliche Nutzungsformen als Modelle nachhaltiger Entwicklung für das ländliche Europa dienen können.
bis 10. Jän. 2010

Nationalheilige Europas

Die höchst spannenden Lebensbeschreibungen, die jeweiligen Funktionen, vor allem jedoch der politische Hintergrund und die volkskulturellen Zuordnungen zu den verschiedensten Nationalheiligen Europas zeigen ein facettenreiches Bild der europäischen Kulturgeschichte. Gerade der Blick auf die offiziellen und inoffiziellen Persönlichkeiten, die zu Nationalheiligen wurden, leistet einen anregenden Beitrag für ein historisches und gegenwärtiges

Selbstverständnis Europas.
(Koop.: Vatikanische Museen, Palazzo Venezia, Petit Palais, Museen in Tolmezzo)
Eröffnung: 28. Nov., 17.00 h bis 01. Mai 2010

KUNSTVEREINE

Künstlervereinigung MAERZ

Di-Fr 15.00–18.00 h, Sa 13.00–16.00 h

neu im MAERZ

Petra Fohringer, Daniel Katzinger, Katharina Lackner, Gerlinde Miesenböck, Josef Ramaseder, Elisabeth Wörndl. Die 2009 neu aufgenommenen Mitglieder werden vorgestellt.
Eröffnung: 10. Nov., 19.30 h bis 27. Nov.

Kunstverein Paradigma

Mi-Fr 14.00–19.00 h

Hermann Staudinger –

Einfach:Schön; Simply:Beautiful

Arbeiten auf Goldgrund bis 13. Nov.

Rosemarie Heidler, Christoph Raffetseder „Mama 09 making of“

Das Kunstprojekt MAMA 09 geht aus der bereits drei Jahre andauernden Zusammenarbeit der Art-Brut Künstlerin Rosemarie Heidler, die im Atelier des Diakoniewerks Gallneukirchen arbeitet, und dem Gallneukirchner Künstler Christoph Raffetseder hervor. Die Ergebnisse dieses künstlerischen Dialogs auf der Ebene von Bild und Text sind die Grundlage von MAMA 09 und setzen sich mit der Wahrnehmung im öffentlichen und halböffentlichen Raum auseinander. Die bildlich/textlichen Arbeiten werden unter dem gossenhaften Logo MAMA 09 im Zwei-Wochen-Rhythmus als Kunstkarten an relevante Galerien, Museen, Institutionen und Personen verschickt. Gleichzeitig werden in Linz an ausgewählten Stellen die als Plakate getarnten Bild/Textarbeiten im Monatsrhythmus durch das Jahr 09 hindurch platziert.
Eröffnung: 19. Nov., 19.00 h bis 24. Dez.

StifterHaus

Mo, Di, Do 08.00–13.00 h u. 14.00–17.00 h, Mi, Fr 08.00–13.00 h

nur durchgereist

Die Ausstellung versammelt Beobachtungen berühmter, historischer und zeitgenössischer Persönlichkeiten über Linz. bis 12. Nov.

GALERIEN

Galerie Brunnhofer

Di, Mi, Fr 14.00–18.00 h, Do 14.00–20.00 h, Sa 10.00–13.00 h

Elisabeth Sonneck

Bildende Kunst bis 14. Nov.

Galerie Hofkabinett

Di-Fr 16.00–18.00 h, Sa 10.00–13.00 h

40 Jahre Hofkabinett

mit Arbeiten von Heinz Baumüller, Franz Blaas, Dietmar Brehm, Gunter Damisch, Franz Ecker, Astrid Esslinger, Josef Fischnaller, Anselm Glück, Wolfgang Hanghofer, Kazuko, Helmut Kepplinger, Engelbert Kliemstein, Ingrid Kowarik, Auguste Kronheim, Rudolf Leitner-Gründberg, Erich Ruprecht, Herbert Schager, Hubert Schatz, Leo Schatzl, Henk Stolk bis 28. Nov.

Galerie Manner

Fr 15.00–18.00 h und nach tel. Vereinbarung (Tel.: 0699/128 137 99)

Gottfried Mairwöger

Malerei bis 31. Dez.

Galerie Pehböck

Do 16.30–18.00 h, Fr 15.30–18.00 h, Sa 10.00–12.00 h

Gerhard Müller „Zeichnung“

Bildende Kunst
Eröffnung: 20. Nov., 19.30 h bis 31. Dez.

SEE THIS SOUND

Lentos Kunstmuseum Linz

Ausstellungsbegleitprogramm November

5.11., 19 Uhr

Diavortrag und Filmvorführung von Michael Snow

New York Eye and Ear Control, 1964

16 mm, 34 min, s/w, Ton

Michael Snow, Künstler und Filmemacher, Toronto

/// Vortrag in englischer Sprache

6.11., 16 Uhr

Michael Snow, *Rameau's Nephew by Diderot*

(thanx to Dennis Young) by Wilma Schoen, 1972-74

16mm, 266 min, Farbe, Ton

Ort: Movimiento Kino, Dametzstraße 30

/// Filmvorführung in Anwesenheit des Künstlers

19.11., 19 Uhr

Wie der Klang in die Bilder kommt: Visual Music und frühe Ton-Bild-Experimente im Film

Sandra Naumann, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Ludwig Boltzmann Institut Medien.Kunst.Forschung., Linz

/// Vortrag mit Filmbeispielen in deutscher Sprache

29.11., 11 Uhr

Kuratorinnenführung mit Cosima Rainer

/// Führung in deutscher Sprache

Veranstaltungsort, wenn nicht anders angegeben:
Lentos Kunstmuseum Linz. www.lentos.at

BEZAHLTE ANZEIGE

Galerie Thiele

Di-Fr 10.00–12.00 h und 15.00–19.00 h,
Sa 10.00–16.00 h oder nach tel. Vereinbarung;
Tel.: 070/66 66 66

Lena Göbel „Bandage allem Ego“
Druckgraphik, Malerei
bis 18. Nov.

SONSTIGE

111 Citylightkästen in Linz

Irene Andersner „Schöne Linzerin“ (Polaroids)
Die Schönheit der Linzerin wird in literarischen Schwärmereien seit dem 16. Jhd. beschrieben und verallgemeinert. Die bekanntesten Bild Darstellungen der „schönen Linzerin“ sind rund 200 und 100 Jahre alt – der Kupferstich von J. Waldherr (1810) und die Fotografie von August Sander (1905). Wiederum ein Jahrhundert später erarbeitet Irene Andersner eine Neuinterpretation des prototypischen Linzerinnen-Porträts und schreibt damit die historische Ikonographie zeitgenössisch fort. Unter dem Eindruck des im neuen Jahrtausend kulturell aufgeblühten und architektonisch erleuchteten Linz entstand ein neues Porträt, das die Namen von 111 Linzerinnen – stellvertretend für alle – trägt und im Herbst des Europäischen Kulturhauptstadtjahrs Linz09 in den Werbering-Citylight-Kästen erstrahlen wird.
bis 14. Nov.

Bildungshaus Jägermayrhof

Mo-Do 08.30–17.00 h, Fr 08.30–13.30 h
Renate Fleischer „moments“
Bilder in Acryl und Öl
Eröffnung: 09. Nov., 19.00 h
bis 08. Jan. 2010

KULTURFORMENHARTHEIM, Schloss Hartheim

Mo, Di, Do 09.00–14.00 h oder nach pers. Vereinbarung; Tel.: 0699 12576685
tales of a borderline (siehe Seite 4)
Individuelle Zeugnisse einer gelungenen Selbstfindung, die ein buntes, vielseitiges Bild der Erkrankung präsentieren.
www.talesofaborderline.com
bis 31. Jan. 2010

Kunstuni, Hauptplatz

Mo-Fr 10.00–18.00 h, Sa, So 11.00–15.00 h
Beststoff09
Ausgewählte künstlerische Arbeiten von Studierenden der Kunstuniversität aus dem Studienjahr 2008/2009.
Die Auswahl und Kombination von Einzel- und Gruppenarbeiten bzw. Initiativen und Projekte der Studierenden geben einen ausgezeichneten Einblick in die Individualität der Ansätze und die vielfältigen Felder der kulturellen Auseinandersetzungen.
www.beststoff09.ufg.ac.at
bis 15. Nov.
Japanische Visuelle Poesie II
Zeitgenössische Werke aus der Sammlung von J. Linschinger
bis 06. Nov. (Sa+So geschlossen)

Landeskulturzentrum Ursulinenhof, Berufsvereinigung Bild. Künstler

Mo-Mi, Fr 15.00–19.00 h, Do 18.00–21.00 h,
Sa 10.00–17.00 h
„Paliano“ Oltay – Staufner – Strobl
Bildende Kunst
Eröffnung: 02. Nov., 19.00 h
bis 25. Nov.

Nextcom Corner im u/hof

Mo-Fr 10.00–19.00 h, Sa 10.00–18.00 h
100 Meisterwerke der Weltliteratur
Weltliteratur als Graphic Novel – Kurz und knackig.
bis 08. Jan. 2010

OÖ Landesbibliothek

Mo-Fr 09.00–18.00 h, Sa 09.00–12.00 h
Linz literarisch
Die Ausstellung präsentiert Texte von AutorInnen, die in Linz leben oder lebten, hier geboren wurden oder zu Besuch kamen, die hier gestorben sind oder die – ohne einen biographischen Bezug – über Linz geschrieben haben.
bis 31. März 2010

KINDER-/JUGENDPROGRAMM

Alte Welt

Kindermärchennachmittag (ab 5 J.)
mit Claudia Edermayer
14. Nov., 16.00 h

Kammerspiele

Das Dschungelbuch (ab 6 J.)
nach Rudyard Kipling
Premiere: 15. Nov., 15.00 h
17. Nov., 10.30 h und 14.00 h;
20. Nov. 10.30 h; 22. Nov., 14.00 h und 16.30 h; 27. Nov. 10.30 h;
29. Nov., 14.00 h und 16.30 h
Wir sind Linz (ab 13 J.)
von Henry Mason. Revue nach Interviews mit Linzer Jugendlichen.
22. Nov., 19.30 h

Kepler Salon

www.schlauerfuchs.at
Wie die Henne Berta den Regenwald frisst, und wieso uns das nicht egal sein sollte.
Salon der schlauen Füchse
Seminar für Kinder von 7 bis 9 J.
21. Nov., 10.30 h

Kornspeicher Wels

www.wels.at
Infos: Tel. 0664/396 33 63 od. 0650/269 66 00
Wo ist der Drache Fridolin? (ab 3 J.)
Kasperltheater mit Puppentheater Bambola
21. Nov., 10.30 h und 15.00 h

Landestheater, Großes Haus

Amahl und die nächtlichen Besucher
(ab 6 J.) Kinderoper v. Gian Carlo Menotti
13., 26. Nov., jeweils 11.00 h

Linzler Puppentheater

Besuch im Drachenhäus (ab 3 J.)
Eine lustige Drachengeschichte mit drei grünen und einem rosaroten Drachen.
01., 04., 06.–08. Nov., jeweils 15.00 h
Das Drachenzauberwort (ab 3 J.)
11., 13.–15., 18., 20.–22., 25., 27.–29. Nov., jeweils 15.00 h

Moviemento

Kinderfilmfestival
(Koop.: Kinderfreunde OÖ, Linz 09) 22.–29. Nov.
Carlitos und das Land der Träume
(ES 2009, R: Jesús del Cerro, ab 8 J.)
22., 24., Nov., 15.00 h; 25. Nov., 10.00 h
Die kleinen Bankräuber (LV, AT 2009, R: Armands Zwirbulis, ab 6 J.)
28. Nov., 15.00 h; 29. Nov., 10.00 h
Frösche und Kröten (NL 2009, Simone van Dusseldorp, von 5–8 J.)
23. Nov., 15.00 h; 26. Nov., 10.00 h
Mama Muh und die Krähe
(S 2009, R: Igor Veichtaguin, ab 5 J.)
26. Nov., 15.00 h; 27. Nov., 10.00 h
Max(imal) Peinlich
(DK 2009, R: Lotte Svendsen, ab 12 J.)
23. Nov., 10.00 h; 27. Nov., 15.00 h
Mein Name ist Eugen
(CH 2004, R: Michael Steiner)
27. Nov., 17.30 h; 28. Nov., 10.00 h
Nilofaar (FR/IR 2008, R: Sabine El Gemayel, von 13–17 J.)
25. Nov., 17.30 h; 29. Nov., 15.00 h
Orps (NO 2009, R: Atle Knudsen, ab 9 J.)
24. Nov., 10.00 h; 25. Nov., 15.00 h
Wir Kinder aus Büllerbü
(S/D/I 1987, R: Lasse Hallström)
27. Nov., 20.00 h

ProgrammKino Wels

Die Möwe und der Kater (ab 6 J.)
Kinofilm (I 1999, Regie: Enzo d'Alò)
01. Nov., 16.00 h

Theater des Kindes

Reservierung 0732/605255-2
www.theater-des-kindes.at
20000 Meilen unter den Meeren (ab 8 J.)
15. Nov., 16.00 h
Honigherzchen (ab 3 J.)
07. Nov., 16.00 h
Johnny Hübner greift ein (ab 7 J.)
08. Nov., 16.00 h
Platz für den König (ab 5 J.)
14., 22. Nov., jeweils 16.00 h

Tek und Tük finden das Glück

(ab 3 J.)
Theater. Von und mit Margit Zierhut.
21. Nov., 16.00 h
Wir können noch viel zusammen machen (ab 3 J.)
Premiere: 27. Nov., 10.00 h
28., 29. Nov., 16.00 h; 30. Nov., 09.30 h

Theater Phönix

Info/Karten: Tel.: 070/666 500,
tickets@theater-phoenix.at
Antonia und der 33. Juli (ab 6 J.)
Theater von Elisabeth Vera Rathenböck
König Yannik und Königin Pimpadulla finden ihr Leben langweilig. Darum möchten sie ein Kind. Erst als das Königspaar den teuflischen Hetschio herbeiruft und mit ihm einen Pakt schließt, erhält es sein „Wunschwunderkind“: Prinzessin Antonia, die alles kann und stets ordentlich, höflich und brav ist. Pimpadulla ist glücklich. Yannik ist enttäuscht, er hätte lieber einen Prinzen gehabt. Das bleibt Antonia nicht verborgen. Als Yannik ihr sagt, dass sie gefälligst „spielen“ lernen soll, lässt sie sich von dem Straßenjungen Malik überreden, das Schloss zu verlassen. Zuvor aber tauscht sie mit Malik die Kleidung. Nun fühlt sie sich wie Prinz Anton. Doch Antonia ist mit dieser Lüge nicht glücklich. Und der teuflische Hetschio kehrt zurück und fordert von den Eltern, ihr Versprechen einzulösen ...
03., 05. Nov., jeweils 11.00 h;
06., 07. Nov., jeweils 16.00 h

u\hof: Theater für junges Publikum
Ein Schaf fürs Leben (von 5–10 J.)
06., 11., 12., 19. Nov., jeweils 10.30 h;
11. Nov., 14.00 h

DJ-LINES/PARTYS

	Druzba 21.00 h	Rother Krebs 22.00 h	Solaris 22.00 h	Strom 22.00 h
So 01				Nu World Gypsy Sound: DJ Heinz (Balkan)
Di 03				Turbo Tuesday: Dan Rocker (Rock)
Mi 04	Kapu Sound System			Halftime: Rapha.L (Funk, HipHop, Reggae)
Do 05				The Royal Drive Affaire (Live), DJ Support: Good Time Sepp (Pornofunk)
Fr 06		Hipshakin' mit DJ Walter G. (Rhythm & Soul)	Shake 'n' Break: Hulk, Cheeky C., The Jestic & Ewa	Full Infected Gore Powa #5: Deelox, Novi, Fullgore, Ferio, Sti-po, Crust, One-more (Drum & Bass)
Sa 07			Hoerst, odd	Fireclath (Dancehall)
So 08				A Love Supreme: Armin Lehner & Friends (Jazz)
Di 10				Turbo Tuesday: Skampert (Disco, Punk)
Mi 11	Kapu Sound System		Malakov Experiment XIV: Gottfried Hattinger	Halftime: Rapha.L (Funk, HipHop, Reggae)
Do 12				Josef Gaffl
Fr 13		You Tube Disco mit Scream-Queen DJ Team	Mixtapes: The Laming Hips (Shy DJ-Team)	Captain Capa (live), DJ Support (Electro)
Sa 14			State of Yo!: Pherex, Swerf, Zuehrenogris	10 yr morphed party: Bitkid, Fino
So 15				Nu World Gypsy Sound: DJ Heinz (Balkan)
Di 17				Turbo Tuesday: Nu City Punk Ensemble (Rock)
Mi 18	Kapu Sound System			Halftime: Rapha.L (Funk, HipHop, Reggae)
Do 19				Ed Masta, Mr. Mirac (Dub, Dubstep, D&B)
Fr 20		Phil Sicko	Introduction No Music Day: 20.00–24.00 h: DJ DSL	Andryx
Sa 21			No Music Day: Suppe; Bill Drummond spricht, anschl. Michael Fakesch	No Music Day
So 22				A Love Supreme: Armin Lehner & Friends (Jazz)
Di 24				Turbo Tuesday: Codename Hase (Rock)
Mi 25	Kapu Sound System			Halftime: Rapha.L (Funk, HipHop, Reggae)
Do 26				U.C.Moran (House)
Fr 27		November Grain	Bontempi DJs	Innaseen DJ-Set
Sa 28			Beton: Beataholic, Con.Tect	DMP (Simolistics); Kaiser Franz (Jiggysquad)
So 29				Nu World Gypsy Sound: DJ Heinz (Balkan)

THEATER/TANZ

Akku Steyr

Afrikanisches Fieber

Ein Musik-, Theaterstück mit Texten der Erzählung von Ryszard Kapuscinski 20., 27., 28. Nov. jeweils 20.00 h

Elisabethinenkirche

Sommerfeld, Landauer, Kupferblum **HOT!**

im Rahmen von: 4020: mehr als Musik La Voix Divine inspiriert von Jean Cocteau 06. Nov., 22.30 h

Hafenhalle09

Maschek: 09.09.09

11., 12. Nov., jeweils 19.30 h

Thomas Ettl: Die Kasperlmaschine

12. Nov., 21.00 h

Christoph Bochdanský:

Kasperl du Depp

13. Nov., 19.30 h

Gianluca di Matteo: 85, Le anime del Purgatorio

13. Nov., 21.00 h

Gyula Molnár: Kasperls Wurzeln

14., 15. Nov., jeweils 19.30 h

Christoph Bochdanský: Kasperl – Dieser Mann ist eine Fälschung

14. Nov., 21.00 h

Gianluca di Matteo:

Le Guaratelle di Pulcinella

15. Nov., 10.30 h;

Tristan Vogt: MacBeth für Anfänger

15. Nov., 21.00 h; 16. Nov., 19.30 h

Christoph Bochdanský: Ich habe gerade eine Frau gegessen

16. Nov., 21.00 h

Hans-Jochen Menzel: Weiberkasper

17., 18. Nov., jeweils 19.30 h

Lutz Grossmann: Kasperl tot

Schluss mit lustig?

17., 18. Nov., jeweils 21.00 h

Pelele Marionettes:

La muerte de Don Cristobal

19. Nov., 19.30 h; 21. Nov., 21.00 h

La Pendue: Poli Dégaine

19., 20. Nov., jeweils 21.00 h

Rod Burnett: Punch & Judy; Neville Tranter: Punch & Judy in Afghanistan

20., 21. Nov., jeweils 19.30 h

Alle Veranstaltungen im Rahmen des Festivals: „Wo? Wenn nicht alle da!“ **HOT!**

KuK Theater

Infos, Karten: 0681/107 348 10

Harold & Maude

Die Geschichte eines schrägen Paares: Ein außergewöhnlicher junger Mann und eine lebenswürdig skurrile alte Dame. Premiere: 19. Nov., 19.30 h

21., 22., 26., 28., 29. Nov., jeweils 19.30 h

Kulturzentrum HOF

Sehnsucht

Kraut & Ruam, Theatergruppe des Instituts Hartheim

05., 17., 19., 20. Nov., jeweils 20.00 h

Premiere: 10. Nov., 20.00 h

Warten auf Godot (buehne04) **HOT!**

13., 18., 21., 27., 28. Nov., jeweils 20.00 h

(Kartenverlosung siehe Editorial)

Landesgalerie OÖ

Die andere Seite **HOT!**

06.–08., 10.–15. Nov., jeweils 19.30 h

Landestheater Linz

Infos unter www.landestheater-linz.at

Eisenhand

Savannah Bay

Schauspiel von Marguerite Duras
Das Stück handelt von einer alternden Schauspielerin, die beinahe alles vergessen hat – alles außer Savannah Bay, den Ort einer großen leidenschaftlichen Liebe, den Namen der verstorbenen Tochter.
Premiere: 28. Nov., 20.00 h

Venus im Pelz

Nach Motiven v. Leopold v. Sacher-Masoch 05., 12., 19. Nov., jeweils 20.00 h

Großes Haus

Der gute Mensch von Sezuan

Parabelstück in 10 Bildern von B. Brecht 01., 04., 17., 26. Nov., jeweils 19.30 h

Kafka Amerika

Dramatisches Ballett

Nach dem Roman „Der Verschollene“ von Franz Kafka

09., 15., 28. Nov., jeweils 19.30 h

Kammerspiele

Delirium zu zweit

von Eugène Ionesco (entstanden 1962): Ein privater und ein gesellschaftlicher Krieg, wobei der Intimstreit weitaus intensiver erlebt wird als die welterverändernde Katastrophe. Ionesco zeigt den Krieg auf geradezu mathematische Weise, ohne jemals den historischen Kontext und die Motive der beiden Auseinandersetzungen zu präzisieren, und lässt gerade daraus den Beweis der universalen Absurdität von Konflikten hervorgehen. Zugleich stellt das Stück die Frage, was eigentlich alles passieren muss, damit man anfängt, sich für gefährliche Entwicklungen in der Gesellschaft zu interessieren.

07., 21., 27. Nov., jeweils 19.30 h

Die Katze auf dem heißen Blechdach

Schauspiel nach Tennessee Williams 06., 13., 20. Nov., jeweils 19.30 h

Ein Schritt weiter – im Auftrag der Gewerkschaft!

Schauspiel von Bernd Freytag

11., 19. Nov., jeweils 19.30 h

Geld macht glücklich

Ein musikalischer Überfall
Sandy Lopovic wird sich auf musikalisch-szenische Weise, teils ironisch, teils humorvoll und teils kritisch mit dem Thema Geld und den damit verbundenen Sehnsüchten beschäftigen.

04., 12., 25. Nov., jeweils 19.30 h

Theater Phönix

Info/Karten: Tel.: 070/666 500,

tickets@theater-phoenix.at

Big Bang Löbinger

Franzobel hat ein Volkstheater geschrieben, das die Vorstadtbauern ins Visier nimmt. Eine böse Bauerngroteske über Land- und Bauernsterben, einen neuen Bauernstand und die Globalisierungsfalle.
Premiere: 26. Nov., 19.30 h

28., 29. Nov., jeweils 19.30 h

Die Nibelungen

von Friedrich Hebbel

01., 03., 05., 06., 07., 08. Nov., jew. 19.30 h

E-MUSIK/OPER

Alter Dom

Huelgas Ensemble **HOT!**

im Rahmen von: 4020: mehr als Musik
Werke von T. Massaino, A. von Bruck, O. di Lasso
07. Nov., 23.00 h

Brucknerhaus

Tel.: 070/775 230, kassa@liva.co.at

Cleveland Orchestra

Dirigent: Franz Welser-Möst

Werke von C. Debussy, J. Haydn, D.

Schostakowitsch

03. Nov., 19.30 h

Entartete Musik

Zeitgenössische Musik

Anna Maria Pammer: Sopran, Clemens

Zeilinger: Klavier

Werke von: K. Weill, F. Hollaender, P.

Abraham, H. Eisler, L. Fall u.a.

Man kann sie getrost beim Wort nehmen, sagte Karl Kraus über die Nationalsozialisten, sie halten es. Leider behielt er recht. Sogar tote Komponisten wie Mendelssohn oder Mahler wurden posthum diffamiert, während die noch lebenden verfolgt, ins Exil getrieben oder ermordet wurden. An diesem Abend wird multimedial gezeigt, wie die Nazi-Vorwürfe lauten und worin die „Verbrechen“ der „entarteten“ Komponisten bestanden.
10. Nov., 19.30 h

Klang der Kulturen – Spanien

Ars Antigua Austria
Werke von N. Matteis, G. Muffat, Kaiser Leopold I. u.a.

Das Haus Österreich war lange Zeit sowohl familiär als auch politisch mit der spanischen Kultur verbunden. Die Würde des spanischen Hofzeremoniells beeinflusste die Hofhaltung und die Musik am Hofe.
11. Nov., 19.30 h

Klangforum Wien **HOT!**

im Rahmen von: 4020: mehr als Musik
Gérard Grisey: Quatre Chants pour franchir le Seuil mit Tora Augestad: Sopran, Emilio Pomárico: Dirigent
Der Tod ist das Thema der Gesänge, jener letzten Partitur, die der französische Komponist kurz vor seinem Tod vollendete.
07. Nov., 21.00 h

Lahti Symphony Orchestra

Jukka-Pekka Saraste: Dirigent, Pekka Kuusisto: Violine
Werke von M. Lindberg, J. Sibelius

30. Nov., 19.30 h

Orchestre National de Lille

Jean-Claude Casadesus: Dirigent, Herbert Schuch: Klavier, Werke von D. Milhaud, M. Ravel, I. F. Strawinsky

08. Nov., 11.00 h

Recital **HOT!**

im Rahmen von: 4020: mehr als Musik
Stefan Stroissnig: Klavier
Werke von P. Androsch, F. Liszt, F. Cerha

04. Nov., 22.00 h

Elisabethinenkirche

Ensemble Per-Sonat **HOT!**

im Rahmen von: 4020: mehr als Musik
Musik des Mittelalters

05. Nov., 21.00 h

Recital altpeterbischer Sakralmusik **HOT!**

im Rahmen von: 4020: mehr als Musik
Ratko Teofilovic, Radisa Teofilovic: Gesang

05. Nov., 22.30 h

Recital.Sakralmusik aus dem Libanon **HOT!**

im Rahmen von: 4020: mehr als Musik
Sœur Marie Keyrouz: Gesang,
Ensemble Vocal de la Paix

06. Nov., 19.00 h

Galerie MAERZ

Plasmic feat. Agnes Heginger **HOT!**

im Rahmen von: 4020: mehr als Musik
mit Elisabeth Harnik: Klavier, Uli Winter: Violoncello, Fredi Pröll: Perkussion,
Agnes Heginger: Stimme

06. Nov., 21.00 h

Landestheater Linz, Großes Haus

Kepler

Oper v. Philip Glass. Musikalische Leitung: Dennis Russell Davies/Ingo Ingensand

10., 14., 27., 29. Nov., jeweils 19.30 h

Le nozze di Figaro

Oper von W.A. Mozart

05., 11. Nov., jeweils 19.30 h

Schloss Traun

www.vest.at

Wassilij Kulikow

Klavierabend mit Werken von F. Chopin

14. Nov., 20.00 h

Stadtheater Wels

Jubiläumsgalakonzert

im Rahmen von: R. Wagner Festival Wels
Werke: Die Walküre, Der fliegende Holländer
Mit: Bruckner Orchester Linz

30. Nov., 19.00 h

Kammerphilharmonie Wien

Dirigent: Claudius Traunfellner;

Solist: Till Fellner

Werke v. W. A. Mozart, L. van Beethoven

10. Nov., 19.30 h

Klavierduo Dino Sequi und Gerhard Hofer „Klazzig“

Zeitgenössische Kammermusik mit Werken von G. Gershwin, L. Bernstein, T. Mandel, D. Brubeck

27. Nov., 19.30 h

Stiftskirche St. Florian, Krypta

Georg Nussbaumer:

organ:re:animation **HOT!**

im Rahmen von: 4020: mehr als Musik



LANDESTHEATER LINZ
www.landestheater-linz.at
Kartenservice 0800 218 000

DELIRIUM ZU ZWEIT

Eine Farce von Eugène Ionesco

7., 21., 27. November 11. und 12. Dezember 2009
in den Kammerspielen

Konzertschulptur mit Orgelpfeifen und Balloons. organ:re:animation ist eine Erschlaffung, ein Aushauchen. Eine Anzahl ausgedienter oder einer „Königin der Instrumente“ entnommener Pfeifen wird mittels rosa Luftballons wiederbelebt, zum Klingen gebracht. Von gelegentlichem Überblasen zu Beginn eines Tons und zartem Absinken und Verklingen am Schluss abgesehen entsteht ein völlig unbewegter, starrer Akkord: Ein Klang, der sich (subjektiv) erst zu bewegen beginnt, wenn die Hörer sich bewegen, in die Schwebungen und Triller hintereintreten, sich die Tiefe, Tektonik des Klanges erhören, erhörchen, indem sie langsam ihre Positionen verändern.
08. Nov., 15.30 h und 18.00 h

Stift St. Florian, Sommerrefektorium

Klaus Lang – zum Fleisch **HOT!** 
im Rahmen von: 4020: mehr als Musik
Oratorium nach einer Legende um Bruno von Köln. Komposition: Klaus Lang
08. Nov., 16.30 h

Synagoge

Franz Hautzingers Oriental Space „Red Earth“ **HOT!** 
im Rahmen von: 4020: mehr als Musik
In Form eines musikalischen Psychogramms reflektiert das Stück die Eindrücke und Atmosphären einer Reise in das Beka'a Tal im Norden Libanons.
05. Nov., 19.00 h

KINO

Alter Dom, Krypta

Derek Jarman „Blue“ **HOT!** 
Filmvorführung im Rahmen: 4020: mehr als Musik
07. Nov., 17.00–24.00 h

Arbeiterkammer Linz

normaleLinz (siehe auch Seite 20/21)
Das gesellschaftspolitische Filmfestival 03.–06. Nov.
Das Experiment (D 2004, R: O. Hirschenbiegel)
03. Nov., 20.00 h
Das Goebbels Experiment
(D 2004, R: Lutz Hachmeister)
06. Nov., 20.00 h
Die Klasse (F 2008, R: Laurent Cantet)
05. Nov., 20.00 h
Skinhead Attitude
(CH/D/FR 2003, R: Daniel Schweizer)
04. Nov., 20.00 h

Cinematograph

Das Leben kann so schön sein
(D 1938, R: Rolf Hansen)
10.–14. Nov., jeweils 20.30 h; 15. Nov., 10.00 h
Die Nibelungen I. Teil
(D 1924, R: Fritz Lang, Stummfilmepos)
17.–21. Nov., jeweils 20.30 h; 22. Nov., 10.00 h
Die Nibelungen II. Teil
(D 1924, R: Fritz Lang, Stummfilmepos)
24.–28. Nov., jeweils 20.30 h; 29. Nov., 10.00 h
Triumph des Willens
(D 1935, R: Leni Riefenstahl)
03.–07. Nov., jeweils 20.30 h

Filmclub Schwanenstadt

Stilles Chaos (I 2008, R: Antonello Grimaldi)
02. Nov., 20.15 h
Taking Woodstock (US 2009, R: Ang Lee)
09. Nov., 20.15 h

Kino Ebensee

Kommissar Bellamy (F 2009, R: Claude Chabrol)
03., 05., 06., 07. Nov., jeweils 20.00 h
Lornas Schweigen
(BEL/F/D 2008, R: Luc Dardenne)
01. Nov., 20.00 h
Wir sind alle erwachsen (F 2008, R: Anna Novion)
08., 10., 12., 14. Nov., jeweils 20.00 h

Kulturverein Roeda Steyr

Schräge Zeit (D 2004, R: Olafur Sveinsson)
06. Nov., 20.00 h

Medien Kultur Haus Wels

Dobuschido (Agro Linz)
Aus der Reihe: Nachtdienst
12. Nov., 19.30 h

Movimiento & City Kino

are you lonesome ... Franz X. Ecker
Ein Film über das Leben und Wirken des Leondinger Künstlers Franz Xaver Ecker (1943–99)
R: Andreas Egger, Prod.: A. Egger in Zusammenarbeit mit Studio Company of Heaven, 95 min.
Ö, 2009
27. Nov., 19.30 h (Uraufführung)
NoBody's Perfect **HOT!**
im Rahmen von sicht:wechsel:tagt
18., 19. Nov., jew. 19.00 h; 20. Nov., 16.30 h
Filmstarts im November:
Antichrist (DK/DE 2009, Englisch OmU)
Premiere: 03. Nov., 20.00 h
Capitalism – a Love Story
(US 2009, 120 min, Englisch OmU)
Premiere: 04. Nov., 20.30 h
Blutsfreundschaft (AT 2009, OdF)
Der Informant! (US 2009, Englisch OF und DF)
ab 06. Nov.
La Pivellina (IT/AT 2009, Italienisch OmU)
Whisky mit Wodka (JP 2008, Japanisch OmU)
ab 13. Nov.
Love Exposure (JP 2008, Japanisch OmU)
La Teta Asustada – Eine Perle Ewigkeit
(ES/PE, Spanisch OmU)
Tout est pardonné (FR 2007, Französisch OmU)
Die Bucht – The Cove (US 2009, Englisch OmU)
ab 20. Nov.
Das Vaterspiel (AT/DE/FR 2008, OdF)
Helen (US/DE 2009, Englisch OF und DF)
So schaut's aus – Geschichten vom Willi Resetarits (AT 2008, 72 min, OdF)
ab 27. Nov.
Viennale Visiting 2009
Black Dynamite (US 2009, OF)
12. Nov., 20.30 h
Berlin – Stettin (DE 2009, OmU)
in Anwesenheit von Volker Koepp
10. Nov., 20.30 h

Darbareye Elly (IR 2009, OmeU)

11. Nov., 20.30 h
Gasolina (GT 2008, OmeU)
08. Nov., 20.30 h
It might get loud (US 2008, OmU)
09. Nov., 20.30 h
Un Prophète (FR/IT 2009, OmeU)
07. Nov., 20.30 h
Stadtkino:
Bischofstraße, Linz (2006, 50 min., OmU)
24. Nov., 17.30 h
Der grüne Korridor (2009, 46 min., Koprod.: BBC, NDR Naturfilm, ORF)
20. Nov., 17.30 h
Die verborgene Stadt (2009, 60 min.)
06. Nov., 17.30 h
Hasenjagd (1994)
03. Nov., 17.30 h
KZ (Mauthausen) (2005)
13. Nov., 17.30 h
Linz in hist. Filmaufnahmen (1938–61)
17. Nov., 17.30 h
Universum – Linz lebt (2009, 48 min.)
10. Nov., 17.30 h
Trivial Europe (2007) **HOT!**
27. Nov., 17.30 h
Das Programm wird jede Woche mit weiteren Spielterminen ergänzt, siehe: www.movimiento.at

ProgrammKino Wels

Antichrist
(DK/S/D/F 2009, OmU, R: Lars von Trier)
12., 19. Nov., 20.00 h; 17., 23., Nov., 18.00 h
Home
(CH/FBEL 2008, franz. OmU, R: Ursula Meier)
16., 19. Nov., 18.00 h; 18., 23. Nov., 20.00 h
Little Alien
(A 2009, mehrspr. OmU, R: Nina Kusturica)
01., 12. Nov., jeweils 18.00 h;
05. Nov., 20.30 h; 16. Nov., 20.00 h
Suna no onna – Die Frau in den Dünen
(J 1964, jap. OmU., R: Hiroshi Teshigahara)
01. Nov., 20.00 h; 05. Nov., 18.00 h

BEZAHLTE ANZEIGE



„Entartete Musik“
Eine akustisch-optische Rekonstruktion der Düsseldorfer Ausstellung bei den „Reichsmusiktagen“ von 1938

„Entartete Musik“

Anna Maria Pammer Sopran Clemens Zeilinger Klavier
Erwin Steinhauer Sprecher
Werke von F. Mendelssohn Bartholdy, G. Mahler, K. Weill, u.a.

10.11.09

Brucknerhaus Linz, Mittlerer Saal, 19:30 Uhr
Karten & Info: 0732 77 52 30, www.brucknerhaus.at



ab Fr 6. November
im City-Kino

Matt Damon ist

Der Informant!

ein Film von Steven Soderbergh

MOVIMENTO
OK Platz 1 / 4020 Linz / 0732 784090

CITY-KINO
Graben 30 / 4020 Linz / 0732 776081

www.movimiento.at

BEZAHLTE ANZEIGE

FILME

FR 27.11. 17.30 h
Moviemiento

Trivial Europe. Five Greatest Cities of the World



(A 2007 R: Die Fabrikanten)
im Rahmen der Reihe Stadtkino
Nächtliche Streifzüge zwischen Stereotype und Überraschung. Mit Stirnlampen ausgestattet führen uns Künstler, Lehrer, Geschäftsleute, Regisseure und eine Drag Queen im Schutz der Dunkelheit in die Hinterzimmer Europas und zeigen uns ihre Lieblingsplätze – von der Abraumhalde einer geschlossenen Zeche zu einer verruchten Kneipe in Thessaloniki, vom Strich in Liverpool zur während des Balkankrieges zerbombten und nunmehr wiederaufgebauten Brücke von Novi Sad.

WORKSHOPS

DO 05.11. 18.00–21.00 h
Medien Kultur Haus Wels

MKH Intensivstation – Workshop II: „Wir basteln heute ... Frühlingsrollen“

Eine namentlich (noch) nicht näher genannte Person aus dem Fernen Osten füllt diese kleinen, wohlschmeckenden Teigrollen mit geschmackvollen Inhaltsstoffen. Die Resultate der Bastelstunde können entweder an Ort und Stelle verzehrt oder für die Liebsten mit nach Hause genommen werden. Kosten: 7,- Euro. Anmeldungen: 07242/207030 bzw. an boris.schuld@medienkulturhaus.at

MI 11.11. 18.00–21.00 h
Medien Kultur Haus Wels

Impulsabend: Auf der Suche nach den Ehrenbürgerinnen

„Öffentlichkeiten“ – Wie werden Begriffe Ehre und Bürgerin in der Öffentlichkeit dargestellt bzw. performt? „Ehrenfrauen und Frauenehren“ – Welche Handlungen von „Frauen“ werden als ehrenvoll wahrgenommen, welche Bedeutungen schließt das ein? „Ehrenbürgerinnen und Bürgerinnenehren“ – Was bedeutet es Bürgerin/Ehrenbürgerin zu sein? Wer kann das sein und warum?

dieKupfakademie

MI 18.11. 18.00–21.30 h
FIFTITU%-Büro

Needful things: Präkares Arbeiten – ein Blick auf Ressourcen

KünstlerInnen arbeiten zumeist so, dass sie parallel unterschiedlichen Beschäftigungen nachgehen, um ihre Existenz abzusichern. Meist läuft die künstlerische Arbeit nebenher. Die Einnahmen aus der eigenen künstlerischen Arbeit allein reichen zur Existenzsicherung oft nicht aus. Der Abend bietet die Möglichkeit, sich über die eigenen Lebensrealitäten, Erfahrungen und Engagements auszutauschen. Darüber hinaus soll der Blick auf die Ressourcen in den jeweiligen Lebenssituationen gelenkt werden. Welches eigene Potential kann ausgeschöpft werden? Welches Potential liegt im Umfeld? Aus welchen guten Erfahrungen kann für die weitere künstlerische Arbeit geschöpft werden? Wo liegen politische Lösungsansätze?

ReferentIn: Andrea Mayer-Edoloei: Kulturarbeiterin, Erwachsenenbildnerin, Vorstand von KUPF und KUPFakademie
Kosten: EUR 7,-; Anmeldeschluss: 06.11.
Infos/Anmeldung: www.kupfakademie.at/node/376

FR 04., SA 05.12. jew. 09.00–18.00 h
KUPF-Büro

**Trainingslager
Förderungen in Kunst und Kultur**

Wir kennen das! Die Idee für ein Kultur-Projekt ist da. Auch das Ziel und das Management existieren klar und schlüssig in den Köpfen der BetreiberInnen. Dann wird der Antrag für die Subventionen geschrieben und später kommt die Ablehnung.

Was bleibt, ist das Gefühl, dass die Jury, der Beirat oder wer auch immer das Projekt bewertet hat, nicht verstanden hat, worum es in dem Projekt geht. Das „Trainingslager“ soll hier Abhilfe schaffen. Projekte zu entwickeln und diese stimmig und schlüssig formulieren: Mit ExpertInnen aus dem Projektmanagement-Bereich werden wir an der Vermeidung typischer Fallen arbeiten. In einer inszenierten Jury-Sitzung werden die formulierten Projekte einem Check unterzogen. Wer einen Laptop hat, mitbringen und vorab mitteilen.
ReferentInnen: Andrea Mayer-Edoloei: Kulturarbeiterin, Erwachsenenbildnerin, Vorstand von KUPF und KUPFakademie, Klemens Pils: Kulturarbeiter, Projektleiter, Vorstand der KUPFakademie.
Kosten: EUR 110,-/EUR 90,- für KUPF-Mitglieder
Anmeldeschluss: 20.11.
Infos/Anmeldung: www.kupfakademie.at/node/378

MI 18.–FR 20.11. 13.00–18.00 h
Medien Kultur Haus Wels (Workshop zur YOUKI 11)
Sounddesign: What's that music?

Warum kann ein schlecht aufgenommener Song, subjektiv gehört, wesentlich besser klingen als ein teuer produziertes Studioalbum? Warum und wie können Musikstücke ein und dieselbe Filmszene vollkommen unterschiedlich erscheinen lassen? Im gemeinsamen Hören und Ausprobieren wird das Sample zum Song, beginnen Musik und Bilder, egal ob als Film-, Video- oder Visualkunst, zu korrespondieren.
Leitung: Bernhard Fleischmann
Anmeldung bis 05.11. unter www.youki.at, Teilnahmegebühr EUR 50,-

MI 18.–FR 20.11. 13.00–18.00 h
Medien Kultur Haus Wels (Workshop zur YOUKI 11)
Mise-en-Scène

Der Regie-Workshop widmet sich der Thematik der „Mise-en-Scène“, der Inszenierung einer Filmszene.
Leitung: Alexis dos Santos (in englischer Sprache)
Anmeldung bis 05.11. unter www.youki.at, Teilnahmegebühr EUR 50,-

DO 19.–SA 21.11. 13.00–18.00 h
Medien Kultur Haus Wels (Workshop zur YOUKI 11)
Filmkritik im Radio

Der Workshop soll Techniken des Filmjournalismus im Radio vermitteln: Analysieren des Films, Verfassen und Einsprechen der Filmkritik, bis hin zu den audiophonen Gestaltungsmöglichkeiten. Unter Zuhilfenahme von Musik und Filmausschnitten, ist es Ziel einen Radiobeitrag zu fertigen.
Leitung: Petra Erdmann
Anmeldung bis 05.11. unter www.youki.at, Teilnahmegebühr EUR 50,-

DO 26.11. 18.00–21.30 h
FIFTITU%-Büro

Zines – Magazine selber machen!
(women only) Hast du Lust ein Magazin selbst zu machen? In diesem Workshop wird gemeinsam ein Zine (engl. kurz für „magazine“) produziert und Einblick gewonnen in ein internationales Netzwerk an Mädchen und jungen Frauen, die ihre eigenen Magazine schaffen. Es wird eine Vielfalt von sogenannten „Grrr Zines“ (im Original) vorgestellt – unabhängige Magazine, die von Mädchen und jungen Frauen selbstständig zusammengestellt, kopiert und ausgetauscht werden, oft mit einem feministischen Ansatz.

Workshopleiterinnen: Red Chidgey, Elke Zobl.
Infos: workshop@fiftitu.at; Anmeldung bis 16.11.
Kosten: EUR 10,-/für Mitglieder kostenfrei.

LESUNG

DO 12.11. 20.00 h
Alte Welt

Text and the City – Original Linzer Worte



Die welterste Linzer Lesebühne: Ein erlesenes Ensemble an Wortklaubern und Schreibmaschinen verschleudert von nun an monatlich ihre besten und zweitbesten Kurztexte – vorerst noch kosten-

los. Die Lesebühne verhält sich zum Poetry Slam wie die Special Olympics zu den Olympischen Spielen. Wir sind die Waldorfschule der Literatur: Es gibt keine Benotung, das Publikum darf seine Meinung spontan und unbürokratisch kundtun – ohne Aufzeigen. Sogar Instrumente und Requisiten sind erlaubt. Auf der Bühne machen sich für euch zum Narren: René Bauer aka Monet Klaus, Buttinger aka Button, Dominika Meindl aka Minkasia, Anna Weidenholzer aka Anna Weidenholzer.

DISKURS

FR 06., SA 07.11.

Kulturverein Roeda Steyr
Die Spree fließt in die Steyr

20 Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer wird ein Bogen zwischen geografisch weit auseinander liegenden Subkulturen gespannt. Mittels direkt beteiligter Personen wird gefragt: „Was war denn dort drüben im Wilden Osten? Und was musste es zu dieser Zeit bei uns so geben?“ Anhand eines als Musikgruppe getarnten Kollektivs, dem demokratischen Konsum, und den Recherchen über 20 Jahre Linzer Musikschaffen wird diesen Fragen nachgegangen und ein Stück Zeitgeschichte erlebbar gemacht und an die jüngere Generation weitergegeben.

06. Nov. 20.00 h : Dokumentarfilm „Schräge Zeit“ (D 2004, R: Ólafur Sveinsson)

07. Nov. 19.00 h: Bild-Tonshow über den demokratischen Konsum von Wolfram Ehrhardt
20.00 h: Podiumsdiskussion mit Mitgliedern des demokratischen Konsum und Andreas Kump.
22.00 h: Open End mit Musik und dem legendären Maueröffnungsclub 2

DO 19., FR 20.11.

Landesgalerie OÖ (Koop.: OÖ Landesmuseen, Caritas)

sicht:wechsel:tagt

ADRESSEN

Akku Steyr
Färbergasse 5, 4400 Steyr
www.aku-steyr.at

Alter Dom
Domgasse 3, 4020 Linz
www.ignatiuskirche-linz.at

Alter Schönhof Wels
Dragonerstr. 22, 4600 Wels
www.schlohof.wels.at

Alte Welt
Hauptplatz 4, 4020 Linz
www.altewelt.at

Ann and Pat
Lederergasse 7, 4020 Linz
www.ann-and-pat.at

Arbeiterkammer
Volksgrabenstr. 40, 4020 Linz
www.arbeiterkammer.com

Bertholdsaal Weyer
Oberer Kirchenweg 2, 3335 Weyer

Bildungshaus Jägermayrhof
Römerstr. 98, 4020 Linz
www.arbeiterkammer.com

Brucknerhaus
Untere Donaulände 7, 4010 Linz
www.brucknerhaus.at

Cinematograph
Obere Donaulände 51, 4020 Linz
www.cafecinematograph.at

City-Kino
Graben 30, 4020 Linz
www.moviemiento.at

Druzba
Kapuzinerstr. 36, 4020 Linz
druzba.servus.at

ehem. Finanzgebäude
Hauptplatz 5-6, 4020 Linz

Eisenhand
Eisenhandstr. 43, 4020 Linz
www.landestheater-linz.at

Elisabethenkirche
Bethlehemstr. 23, 4020 Linz

FIFTITU% – Vernetzungsstelle für Frauen in Kunst und Kultur in OÖ
Harrachstr. 28, 4020 Linz
www.servus.at/fiftitu

Filmclub Schwanenstadt
Stadtplatz 58, 4690 Schwanenstadt
www.filmclub.schwanenstadt.at

Galerie Brunnhöfer
Graben 3, 4020 Linz
www.brunnhoefer.at

Galerie der Stadt Wels
Polheimerstr. 17, 4600 Wels
www.galeriederstadt.wels.at

Galerie Hofkabinett
Hofgasse 12, 4020 Linz
www.hofkabinett.at

Galerie Manner
Badgasse 7, 4320 Perg

Galerie OÖ Kunstverein
Landstr. 31, 4020 Linz
www.oekunstverein.at

Galerie Pehböck
Unionstr. 4, 4331 Naarn
www.pehboeck.at

Galerie Thiele
Klosterstr. 16, 4020 Linz
www.galerie-thiele.at

Gärtnerei Sandner
Stiftstr. 3a, 4490 St. Florian
www.sandner-gaertnerei.at

Hafenhalle 09
Industriezeile/Derfflingerstraße
(3. Hafenecken), 4020 Linz

Im Pavillon
Herrengasse 8, 4600 Wels
www.impavillon.at

Kammerspiele
Promenade 39, 4020 Linz
www.landestheater-linz.at

KAPU
Kapuzinerstr. 36, 4020 Linz
www.kapu.or.at

Kepler Salon
Rathausgasse 5, 4020 Linz
www.kepler-salon.at

Kino Ebensee
Schulgasse 6, 4802 Ebensee
www.kino-ebensee.at

Kornspeicher Wels
Polheimerstr. 17, 4600 Wels

KTU Linz
Bethlehemstr. 20, 4020 Linz
www.ktu-linz.ac.at

Kuba
Wienerstr. 127, 4020 Linz
www.servus.at/kuba

Kuk-Theater am Lonstorferplatz
Lonstorferplatz 1/II, 4020 Linz
www.kuk-linz.at

Kulturschloss Traun
Schlossstr. 8, 4050 Traun
www.kulturschloss.at

Kulturverein Roeda Steyr
Gaswerkergasse 2, 4400 Steyr
www.roeda.at

Kulturzentrum HOF
Ludlgasse 16, 4020 Linz
www.kulturzentrum-hof.at

KULTURFORMENHARTHEIM, Schloss Hartheim
Schlossstr. 1, 4072 Alkoven
www.institut-hartheim.at

Künstlervereinigung MAERZ
Eisenbahngasse 20, 4020 Linz
www.maerz.at

Kunstverein Paradigma
Landstr. 79/81, 4020 Linz

Kunstuni Linz, Aula
Hauptplatz 8, 4020 Linz
www.ufg.ac.at

KUPF – Kulturplattform OÖ
Untere Donaulände 10/1, 4020 Linz
www.kupf.at

Landesgalerie OÖ
Museumstr. 14, 4010 Linz
www.landessgalerie.at

Landeskulturzentrum u\hof/ BV bildender Künstler
Landstr. 31, 4020 Linz
www.ursulinenhof.at

Landestheater Linz
Promenade 39, 4020 Linz
www.landestheater-linz.at

Lentos Kunstmuseum Linz
Ernst-Koref-Promenade 1, 4020 Linz
www.lentos.at

Linzer Puppentheater
Langgasse 13, 4020 Linz
www.puppentheater.at

Local-Bühne Freistadt
Salzgasse 25, 4240 Freistadt
www.local-buehne.at

Medien Kultur Haus Wels
Polheimerstr. 17, 4600 Wels
www.medienkulturhaus.at

Moviemiento
OK-Platz 1, 4020 Linz
www.moviemiento.at

Nordico
Darnitzstr. 23, 4020 Linz
www.nordico.at

OK – Offenes Kulturhaus OÖ
OK-Platz 1, 4020 Linz
www.ok-centrum.at

OÖ Landesbibliothek
Schillerplatz 2, 4021 Linz
www.landesbibliothek.at

Posthof
Posthofstr. 43, 4020 Linz
www.posthof.at

ProgrammKino Wels
Blalstr. 3/2, 4600 Wels
www.servus.at/programmkino

Rother Krebs
Obere Donaulände 11, 4020 Linz
www.roterkrebs.net

Schlossmuseum
Tummelplatz 10, 4010 Linz
www.schlossmuseum.at

Schloss Traun
Schlossstr. 8, 4050 Traun
www.kulturschloss.at

Solaris
OK-Platz 1, 4020 Linz
www.solarisbar.at

Stadtkeller
Hauptplatz 5-6, 4020 Linz
www.myspace.com/stadtkeller

Stadtpfarrkirche
Pfarrplatz 4, 4020 Linz
www.dioezese-linz.at/pfarrnen/stadtpfarrkirche

Stadtheater Wels
Kaiser Josef Platz 50, 4600 Wels

Stadtwerkstatt
Kirchengasse 4, 4040 Linz
www.stwst.at

Stift St. Florian
Stiftstr. 1, 4490 St. Florian
www.stift-st-florian.at

StifterHaus
Adalbert-Stifter-Platz 1, 4020 Linz
www.stifterhaus.at

Strom
Kirchengasse 4, 4040 Linz
www.cafestrom.at

Synagoge
Bethlehemstr. 26, 4020 Linz

Theater des Kindes
Langgasse 13, 4020 Linz
www.theater-des-kindes.at

Theater Phönix
Wiener Str. 25, 4020 Linz
www.theater-phoenix.at

u\hof: Theater für junges Publikum
Landstr. 31, 4020 Linz
www.uhof.at

Wissensturm
Kaerntner Str. 26, 4020 Linz
www.vhs.linz.at

Der sprachkommunikative Aspekt der Kunst von Menschen mit Beeinträchtigungen steht im Mittelpunkt des interdisziplinären Symposiums. Es verbindet fachliche Perspektiven der Soziologie, der Heilpädagogik und der Kunstwissenschaften und sucht nach Kommunikationsaspekten von Kunstwerken dieser besonderen Menschen. Zudem zieht das Symposium eine Bilanz aus den Beobachtungen im Zusammenhang mit der internationalen Kunstwerkstatt, die von 02. bis 09. August 2009 in St. Pius, einer Einrichtung der Caritas für Menschen mit Behinderungen, mit KünstlerInnen mit und ohne geistiger Behinderung aus verschiedenen europäischen Ländern stattgefunden hat. Außerdem sind Fragen der kunstwissenschaftlichen Einordnung, des Kunstmarktes bzw. der gesellschaftlichen wie auch persönlichkeitsorientierten Entwicklung wesentliche Aspekte der Diskussion. Nicht zuletzt wird das Symposium für die aktive Szene geöffnet und künstlerisch arbeitenden Menschen mit Beeinträchtigung ein Forum geboten. Mehr Infos unter: www.sicht-wechsel.at

KINDER- U. JUGENDPROGRAMM

SA 07., 14., 21., 28.11. jew. 10.00–12.00 h
Lentos Kunstmuseum Linz

Lentos Atelier – Kinderworkshops

SA 07.11.: „Lentos Skizzenbuch – Lieblingsbücher“

Zeichnen nach Ausstellungsobjekten
SA 14.11.: „Alles Manga“

Tipps und Tricks zum Mangazeichnen
SA 21.11.: „Bilder nach Bildern“

Zeichnen nach Vorlage
SA 28.11.: „See This Sound – Kann man Töne sehen oder Bilder hören?“

Ausprobieren unterschiedlicher Möglichkeiten zur Verbindung von „Sehen“ und „Hören“

Als der Kulturverein Musentempel im November 2008 zu seinem Eröffnungsfest geladen hat, waren die Initiatorinnen Judith Richter und Lisa Fuchs neu in Linz – neugierig auf die Stadt und ihre Leute. Seitdem waren an vier Salon-Terminen insgesamt über 100 Musiker, Schauspieler, Tänzer, Kampfkünstler, Modeschöpfer, Literaten und bildende Künstler aktiv zu Gast.

DRAMAWETTSTREIT!

Text tb Grafik Helmut Breneis



Der Musentempel geht nun mit Herbst 2009 in das zweite Jahr seines Bestehens. Könnt ihr ein kurzes Resümee über eure Salon-Veranstaltungsreihe „Künstler aller Sparten vereinigt euch“, sowie über eure diesjährige Sommertheaterproduktion „Moby Dick“ im Parkbad ziehen?

Lisa Fuchs: Sowohl die Veranstaltungen „Musentempel“, als auch unsere erste Eigenproduktion „Moby Dick“ konnten sich über Publikumszuspruch und Erfolg freuen, mit dem wohl niemand von uns in diesem Ausmaß gerechnet hätte. All das hätte niemals passieren können, wären da nicht Menschen, die uns aus purem Idealismus zur Seite standen.

Judith Richter: Unser Ziel, ungewöhnliche Orte zu bespielen, hat sich mit „Moby Dick“ dank der kooperativen Haltung des Parkbads fortgesetzt. Zum Erfolg wurde die Produktion – neben dem Publikum, das sich nicht vom arktischen Sommer hat schrecken lassen – durch das Team, in dem etliche Künstler, die wir durch die „Salon“-Reihe kennen gelernt haben, vertreten waren. Verena Henetmayer und Andreas Wipplinger z.B. sind inzwischen im Vorstand und unverzichtbare Mitglieder des Vereins.

Am 16.11. geht's in eurem „Stammlokal“ dem Apothekerhaus mit einem „Musentempel Austriae“ weiter. Es gibt Hausmanns-Kunst, neues Heimatlied und, als Neuerung im Konzept des Musentempels, einen großen Dramawettstreit: Es geht um einen Autorenwettbewerb.

L.F.: SchauspielerInnen aus der Linzer Theaterszene, werden aus fünf, zuvor ausgewählten Stücken aus der Feder noch unentdeckter AutorInnen jeweils ca. 10 Minuten vorlesen, wobei eine junge Regisseurin, Anna Winkler, im Vorfeld szenisch einrichten wird. Eine Jury – bestehend aus Personen des Leitungsteams des Theater Phönix, sowie der Journalistin Karin Schütze und dem Publikum, das ebenfalls mit einer Stimme vertreten ist – wird danach den/die SiegerIn dieses Abends wählen.

J.R.: Im Prinzip ist jeder „Tempelabend“ aufgebaut wie eine kleine Inszenierung: Im Mittelpunkt steht mit dem Drama-Wettstreit die Suche nach einem Stück. Diese erstreckt sich über drei „Vorrunden“ (16.11. 2009/18.01. 2010/15.3. 2010) bevor im Finale am 17.05. 2010 um den Stückauftrag gestritten wird. Hier spielen wir ironisch mit Formaten wie „Starmania“. Noemi Auer und Inga Hehn verwandeln das Apothekerhaus hierfür in den „Olymp der Österreicher“. Das Plakat stammt von Helmut Breneis und mit dem Zusammentreffen von zünftigen G'stanzln der Wüdschützweiber mit loops und beats von Innaseen und Tomá Ivanov steht ein exklusiv für diesen Abend bereitetes Musik-Experiment an, auf das ich mich schon besonders freue.

Die Idee hinter dem Autorenwettbewerb ist, mit dem/der GewinnerIn eine Theaterproduktion zu gestalten. Wir von spotsZ sind Kooperationspartner was

die ZwischengewinnerInnen betrifft, d.h. wir veröffentlichen im Vorfeld Texte. Am Ende soll kommendes Jahr eine Theaterproduktion in Kooperation mit dem Phönix entstehen. Was stellt ihr euch da idealtypisch so vor – wie experimentell, wie konventionell, wie absurd soll's oder darf es denn sein?

L.F.: Theater ist und bleibt Geschmacksfrage und alles ist erlaubt. Da das Theater Phönix, bzw. auch der Musentempel eine gewisse Linie vertreten und beide sehr experimentierfreudig sind und sich eher dem jungen, unkonventionellen Theater verschrieben haben, schwebt uns wohl eher eine Produktion in dieser Richtung vor. Hierbei sind nach oben hin kaum Grenzen gesetzt.

J.R.: Zunächst ist da einmal der Spielort: das Studio im Phönix ist kein unentdeckter Theaterraum, jedoch gewissermaßen so etwas wie die Keimzelle des Musentempels: Aus dem Wunsch, Raum für eigene Projekte und Experimente zu haben, ist vor zwei Jahren die Reihe „Studio Life“ entstanden. Um auch außer Haus produzieren zu können, haben wir im Jahr darauf den Musentempel gegründet. Dadurch, dass das Phönix durch seine Infrastruktur die „Hardware“ stellt, können wir die „Software“ übernehmen, d.h. die beteiligten KünstlerInnen einladen. Ziel wäre es, dass sich das Team für die Produktion von Plakat über Regie bis Raumausstattung aus den Menschen zusammensetzt, die mit uns im Rahmen der vier bevorstehenden Salons schon die Zusammenarbeit im Kleinen erproben. Diese Mischung von neuen Leuten wird schon ein Experiment: Noch ist alles offen und der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Wir sind selbst gespannt, was dabei herauskommen wird.

Die Zielsetzung zu Beginn des Musentempels war ja, die langweiligen Linzer Montage etwas aufregender zu gestalten. Das Jahr ist bald vorüber ... wie wichtig ist denn aus eurer Sicht eine Stadtbelebung im Jahr 2010, wenn die große Party vorbei ist?

L.F.: Das Jahr 2010 birgt für Linz in meinen Augen eine Chance. 2009 hat gezeigt – nicht zuletzt aus der „Frustbewegung“, die durch die teilweise Ausschließung der freien Szene entstanden ist – was alles möglich ist.

J.R.: „Der Musentempel“ ist auch aus einer Müdigkeit der Streitereien im Vorfeld des Kulturhauptstadtjahrs entstanden, wo wir jenseits aller Finanz-, Prestige- und Imagefragen einen Raum schaffen wollten, in dem wir lustvoll spielen und anderen Platz zum Spielen und Ausprobieren geben können. Insofern hat Linz09, neben einer Menge sehenswerter Produktionen, auch über den Widerstand neue Impulse gegeben und war uns letzten Endes sogar ein aufgeschlossener Kooperationspartner. Unsere große Party hat schon 2008 begonnen und gezeigt: Feierfreude und Kreativität sind da. Es gibt starke Initiativen, Institutionen und Individuen und jede Menge spannende Orte – wir planen für April ein Stationentheater im Stadtkeller, im Sommer ein neues Stück im Parkbad, und sehen die Umstrukturierung der Tabakfabrik in Richtung Kreativstadt als Riesenchance für Linz. Vielleicht ist nach der Party ja auch vor der Party!

DER GROSSE DRAMAWETTSTREIT, Teil Eins: Musentempel Austriae

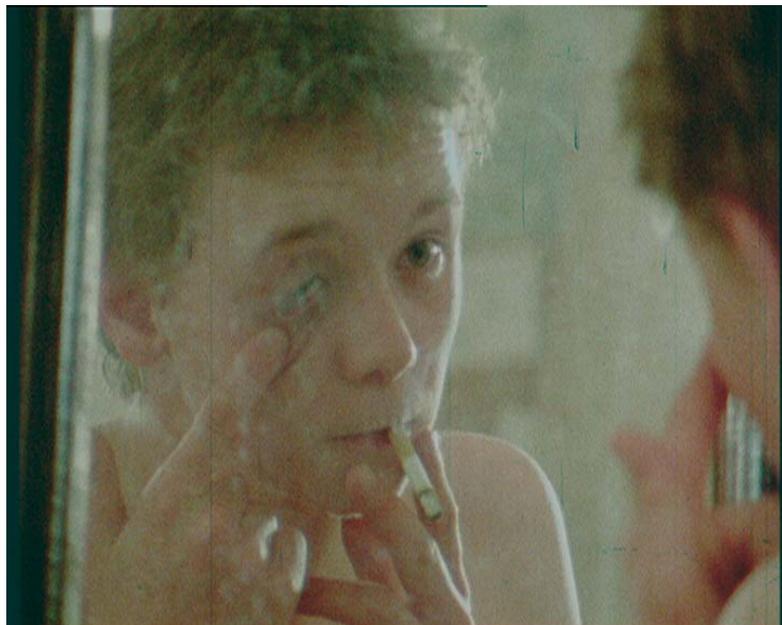
Am 16. Nov. streiten aufstrebende Sterne am Himmel der dramatischen Dichtkunst, dargeboten von SchauspielerInnen der Linzer Theaterszene, um die Ehre, im Theater Phönix aufgeführt zu werden. Infos: tempelmuse@yahoo.de, www.myspace.com/musentempel

Mo 16.11., 19.00 h Einlass/Hausmannskunst; 20.00 h Dramawettstreit; 21.30 h D'Wüdschützweiber; 22.00 h Tanz mit Innaseen und Tomá Ivanov

Media Meeting im Rahmen der YOUKI 11 Internationales Jugend Medien Festival: Der Kulturwissenschaftler Roman Horak und die Autorin und Musikerin Christiane Rösinger diskutieren am 20. November Robert Buchschwenters These vom Verschwinden der Jugend. Hier ein Vorgeschmack auf das umfangreiche Programm des Festivals.

WAS IST JUGENDKULTUR?

Text **Sebastian Höglinger**, **Peter Schernhuber** Foto **Filmarchiv Austria**



Andreas Grubers Spielfilm *Ab morgen wird sich alles ändern* thematisiert Jugendkultur von 1979. Er wird im Rahmen von YOUKI 11 am 20. Nov., 17.00 h gezeigt – an seinem Drehort im max.center Wels.

Jugendkultur ist zum Synonym für Oberflächenerscheinungen mit jungem Anstrich geworden. Der Begriff bleibt zumeist an ästhetische Phänomene gekoppelt oder es wird versucht eine heterogene Bevölkerungsgruppe, eingegrenzt durch ihr Alter, anhand von gewissen Codes zu selektieren und zu parzellieren. Vielmals erfolgt die Definition von Jugendkultur(en) hegemonial: Nicht die AkteurInnen von Jugendkultur („die Jugendlichen“) prägen den Begriff, sondern Institutionen (Staat, Parteien, Schule, etc.), die derart brauchbare Vorstellungen von Jugendkultur konstruieren.

Der inflationäre Gebrauch des Wortes Jugendkultur ist nicht zuletzt mit Blick auf den ökonomischen Gebrauchswert des Begriffes zu denken. Mit der, im Rahmen des diskursiven Formates der YOUKI, dem Media Meeting aufgeworfenen, Fragestellung soll die Fassade von Jugendkultur porös werden, in Nuancen aufbrechen und abbröckeln: Es soll hinterfragt werden, wo der Begriff der Jugendkultur (das Bezeichnende) entsteht und wo(durch) sich das damit Bezeichnete definiert. Für *SpotsZ* haben zwei Akteure des Media Meetings Texte zur Verfügung gestellt, in denen sie eine These des Media Meetings bereits vorab verhandeln.

These zur „Jugend“ als Auslaufmodell für frühreife Kinder und ewig jugendliche Erwachsene.

JUGENDKULTUR IM SCHLUSSVERKAUF

Text **Robert Buchschwenter**

Als Oscar Wilde bedauert hat, dass die Jugend an Leute verschwendet wird, die nichts damit anzufangen wüssten, war sie immerhin noch sehr jung, die Jugend – sprich: Eine Kategorie, die zur Beschreibung eines bestimmten Lebensabschnitts und der damit verbundenen Lebensstile gerade erst seit ein paar Jahrzehnten begrifflich erfasst war.

Nachdem der Begriff sich etabliert und in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine beispiellose Konjunktur mit allerlei mythischen Aufladungen erlebt hatte, muss man sich heute fragen, ob er nicht seit einiger Zeit gegenstandslos geworden ist. Mit anderen Worten: Gibt es sie noch, die Jugend?

Verschwunden ist natürlich nicht eine ganze Altersgruppe. Aber nahezu im Verschwinden begriffen sind viele der Merkmale, welche die Gruppe der zwischen 14- und 20jährigen (*oder waren es die 13- bis 25jährigen?*) die längste Zeit unterscheidbar gemacht hat. Definiert man die Jugend als eine Phase der Identitätsfindung, lassen sich unter den heute 40jährigen ebensoviele „Jugendliche“ ausmachen wie unter den 19jährigen. Betrachtet

man sie als Zielgruppe eines bestimmten Unterhaltungsangebots der Kultur- oder Freizeitindustrie, rücken unweigerlich Kinder und Erwachsene mit ins Blickfeld, die große Segmente des gleichen Angebots für sich beanspruchen. Und so wie der „Teenager“ eine Erfindung der Unterhaltungsindustrie der 50er-Jahre war, ist die ganze Idee der „Jugendkultur“ mehr und mehr zu einem flächendeckend vermarkteten Mythos geworden.

Was also bleibt unter diesen Umständen von der Jugend, wie wir sie bislang betrachtet haben? Was bleibt von ihrem Selbstverständnis, dem selbst die letzten Unterscheidungskriterien abhanden zu kommen scheinen? Und wie soll eine Jugendkultur aussehen, der möglicherweise ihre ProtagonistInnen abhanden kommen?

Robert Buchschwenter arbeitet seit 1996 als freischaffender Dramaturg und Script-Doctor für Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme und betreut seitdem zahlreiche Film-Workshops vornehmlich für Jugendliche und den filmischen Nachwuchs. Fernsehmacher auf Okto, 2004–2005 Geschäftsführer der DIAGONALE – Festival des österreichischen Films.

Anmerkungen zur These „Jugend“ als Auslaufmodell für frühreife Kinder und ewig jugendliche Erwachsene von Robert Buchschwenter.

DAS ENDE DER JUGEND

Text **Roman Horak**

Über das Ende der Jugend zu mutmaßen, ist eine heikle Angelegenheit, zumal dann, wenn das der eigenen schon eine geraume Weile zurück liegt.

Die Rede vom Ende der Jugend kann zum einen bedeuten, dass es keine Jugend mehr gebe, dass sie, gleichermaßen aufgerieben zwischen Kindheit und Erwachsenenalter, verschwunden wäre. Vom Ende der Jugend zu reden, kann aber auch bedeuten, dass man der Ansicht wäre, dass über das Ende des Jugendalters zu diskutieren wäre, dass also Jugend als Lebensspanne zum Beispiel heute bis dahin, was man früher noch als mittleres Alter bezeichnete, reichen mag.

Wenden wir uns vorerst dem ersten Gedanken zu. Hier meint Ende der Jugend das Verschwinden derselben. Es ließe sich argumentieren, dass Jugend als besondere Lebensspanne nicht mehr existiert, dass das, was sie einst bezeichnete, nicht mehr zu finden wäre. Jugend als Übergangsphase von der Kindheit ins Erwachsenenalter, Jugend als Zeit der Selbstfindung des Subjekts, als Phase des Erprobens der eigenen Möglichkeiten und des Erfahrens subjektiver Grenzen, all das wären die Bilder, die hier zu evozieren sind. Nun ließe sich durchaus begründet festhalten, dass beispielsweise gegenwärtige Kinder direkt von der Kindheit in einen Quasi-Erwachsenstatus taumeln, sich erwachsen gerieren und so als Mini-Erwachsene wahrgenommen werden. Früher nannte man das altklug, wie das heute heißt, weiß ich nicht.

Es hat was Paradoxes: Während die Alten nicht mehr in Würde zu altern wagen, ich komme weiter unten gleich darauf zu sprechen, scheinen die Jungen nicht früh genug alt werden zu können. Nun klingt eine solche Argumentation rechtschaffen kulturpessimistisch, sie unterschlägt zu allererst die Bedingungen, unter denen Jugend und Alter gegenwärtig sich konstituieren müssen. Wenn denn Jugend im Verschwinden begriffen ist, dann wirft sich die Frage auf, warum dies so ist. Wir wollen nicht vergessen, dass Jugend (*und Kindheit*) historisch recht junge Phänomene sind, die wir mit den verschiedenen Phasen der Formierung unserer westlich-atlantischen Moderne in Verbindung bringen sollten. Jugend wird vorerst sichtbar als politisch, verbandlich und vereinsmäßig organisierte Formation, aber natürlich auch als Verkörperung (*potentieller*) Devianz. Den braven, sauberen, fleißigen und wackeren Parteijugendlichen stünden dann ungehörlich sich betragende „Eckensteher“ und Radaubröder entgegen.

Halten wir gleich fest: Jugend ist hier ziemlich eindeutig männlich kodiert, weibliche Jugendliche kommen in diesen Diskursen (*und Praxen*) eher nur als Appendix vor.

Bis hierher haben wir es mit einer von außen definierten Jugend zu tun, egal ob sie angepasst oder abweichend gesehen wird, ihre „Jugendlichkeit“ ist wesentlich Produkt der Fremdperspektive.

Dies ändert sich, so lässt sich die Debatte kurz zusammenfassen, mit dem Paradigma der „Jugendkultur“, das nun durch die Eigendefinition der Jugendlichen wirksam wird. Jugendkultur als potentiell symbolisch widerständige Formation, die entlang von bestimmten, relativ dauerhaften Stilen sichtbar wird, beginnt in den 1950er Jahren. Sie endet, so würde ich meinen, spätestens mit den 1990ern. Vom „supermarket of styles“ ist die Rede, bestenfalls von Jugendkulturen (*im Plural*) können wir nun sprechen, eigentlich eher noch von einer beliebigen Pluralität der Stile, die ihrerseits die Bindung an bestimmte jugendkulturelle Formationen verloren zu haben scheinen.

Der Hintergrund für unseren Befund des Endes der Jugend hätte demnach sowohl mit dem Verlust der traditionellen Orientierungs- und Steuerungsmuster, als auch mit dem Verblässen verbindlicher, sinnstiftender jugendkultureller Praxen zu tun.

Noch einige kurze Anmerkungen zur zweiten Sichtweise vom Ende der Jugend; irgendwie widerspricht sie der ersten, wie sie sie ergänzt. Hier wäre Jugend als weit gestreckte Lebensphase zu verstehen, die sich über ihre Ausdehnung verschwinden macht.

Wenn Jugendlichkeit auch vom Alter eingefordert wird und jenes quasi verdrängt (*es also nur mehr jüngere oder nicht mehr ganz so jugendliche junge Menschen gibt*), dann verschwindet mit dem Alter auch das Besondere von Jugend, oder aber beide existieren nur mehr als groteske Parodie.

Roman Horak, Kulturwissenschaftler und Soziologe mit Schwerpunkt Jugend und Popularkultur, Leiter der Abteilung Kunst- und Kultursoziologie, Universität für angewandte Kunst, Wien.

Freitag, 20. November, 19.00 h, Medien Kultur Haus:

Im Rahmen der YOUKI 11 Internationales Jugend Medien Festival diskutiert Roman Horak Robert Buchschwenters These mit der Journalistin, Autorin und Musikerin Christiane Rösinger (Lassie Singers, Britta, schreibt u.a. für taz, Tagesspiegel, Berliner Zeitung und Frankfurter Allgemeinen Zeitung)

Das gesamte Programm zum Media Meeting: www.youki.at

AURO

natürlich meine Welt

NEU in Linz

**Das Fachgeschäft
für Naturprodukte:**
AURO-Naturfarben
Schafwoll- u. Filzprodukte
Da.- u. Hr.-Wäsche
Naturbetten
Biomöbel
Wasch- u. Reinigungsmittel
Kosmetika, etc.

Natur Werner
Werner Öhlinger
Lessingstr. 9
4020 LINZ
0732/773200
www.natur-werner.at

BEZAHLTE ANZEIGE

FRUCHTGENUSS

Der attraktivste Leerstand
des Monats November!



Foto: Hannes Langeder

Teil 28: Fagenstraße 34

Laut Insidern ist der Leerstand in der Fagenstraße 34, in der Nähe des Frachtenbahnhofs, derzeit einer „der geilsten Leerstände“ überhaupt. Die in der Schweiz lebende Besitzerin will dieses Gebäude auch verkaufen, nicht aber für temporäre Leerstandsprojekte zur Verfügung stellen.

Aus der Serie „Aus dem Bildarchiv von Fruchtgenuss – die attraktivsten Leerstände von Linz auf einen Blick! Tausche Luft gegen Kunst!“ Kontakt: sabine_s@asap-lab.org

Gegen Ausgrenzung, Diskriminierung und Radikalisierung – für weltbürgerliche Solidarität. Anlässlich der *normaleLinz*, des gesellschaftspolitischen Filmfestivals in der AK OÖ, hier ein kritischer Exkurs zu den Österreichischen Dokumentarfilmern, die so international erfolgreich und wirkungsmächtig wie kaum sonst jemand dieses Leitmotiv auf die Leinwand gebannt haben.

FILMISCHE WELTGESELLSCHAFTSKRITIK MADE IN AUSTRIA

Text **Julia Binter**

„Ein Weltbürger ist frei von Vorurteilen und Intoleranz (...) Man wird nicht als Weltbürger geboren. Man wird erst dazu. Interkulturelle Erfahrung und Wissen sind dabei unentbehrlich.“ Diese Erkenntnis des costaricanischen Friedensnobelpreisträgers Óscar Arias Sánchez zu Beginn des begleitenden Unterrichtsmaterials von *Here To Stay*, Markus Wailands TV-Dokumentation über Hauswandrassismus in Wien, spiegelt das aufklärerische und meinungsbildende Potential wider, das die Arbeiterkammer OÖ zusammen mit normale.at dem Medium Dokumentarfilm zuschreibt. Hinschauen, aufdecken, anklagen – den Blick auf rassistische Beschmierungen („Neger raus“, „Fuck N****“) lenken und damit eingefahrene Wahrnehmungsmuster sowie Politik im öffentlichen Raum hinterfragen; Dieser gesellschaftspolitischen Funktion von Dokumentarfilmen liegen implizite Annahmen über alternative Produktionsbedingungen abseits der neoliberalen Filmindustrie, das politische Engagement der FilmemacherInnen und ihren authentischen Realitätsbezug zugrunde. Doch wer bestimmt die Authentizität einer filmischen Repräsentation? Gelten die machtvollen Mechanismen der Bedeutungsgenerierung und die ausgrenzende Selektivität der Medien, wie im Programmheft der *normaleLinz* proklamiert, wirklich nur für sogenannten Kommerz?

Authentizität und die Macht des Diskurses

An Hubert Saupers oscarnominiertem Dokumentarfilm *Darwins Alptraum* (2004) entzündeten sich diese Fragen mit exemplarischer Brisanz. Die eindringlichen Bilder von lokalen sozio-ökologischen Auswirkungen neoliberaler Globalisierung am Beispiel der Nilbarschindustrie in Mwanza, Tansania, wurden nicht nur von Antiglobalisierungsorganisationen und beunruhigten KonsumentInnen in Europa enthusiastisch aufgenommen, sondern sowohl in Afrika als auch in Europa heftig kritisiert. Insbesondere in Saupers Wahlheimat Frankreich heizte sich eine Polemik über die Wahrheit und Authentizität des Filmes auf, die – nach wiederholten Anschuldigungen der „Lüge“ und „intellektuellen Unehrllichkeit“ durch Saupers heftigsten Kritiker, den französischen Historiker François Garçon – im Jänner 2008 mit einer Klage wegen Verleumdung vor dem Pariser Gerichtshof endete. Einerseits beruhte diese Auseinandersetzung augenscheinlich auf divergierenden politischen Interessen und Weltbildern, andererseits auf vollkommen differenten Dokumentarfilmauffassungen. Während Garçon als Historiker anprangerte, dass *Darwins Alptraum* im Gegensatz zu einer faktenreichen Reportage sein Publikum auf emotionaler und nicht rationaler Ebene, mehr durch Affekte und weniger durch Tatsachen zu erreichen versuche und sich somit des Vertrauens, das das Publikum in seinen Realitätsanspruch gesetzt habe, nicht wert zeige, pochte Sauper auf seine Rolle als „Künstler“ und „Autorenfilmer“: „Die meisten von uns kennen die destruktiven Mechanismen unserer Zeit und doch können wir sie nicht richtig begreifen. (...) Die Transzendenz und die Poesie des Kinos ist teilweise imstande, zwischen Wissen und Begreifen eine Brücke zu schlagen.“

Wenn nun ein Film wie *Darwins Alptraum* Fischboykotte in Frankreich, Diskussionen im EU-Parlament sowie in Tansania die Inhaftierung der Protagonisten (und die Erklärung Saupers zum Staatsfeind) zur Folge hat, kommt der kritischen Beleuchtung der wirkungsmächtigen filmischen Diskursstrategien – der Poetik des Kinos – ebenso große Bedeutung zu wie der reflektierten Diskussion der Film Inhalte.

Die *normaleLinz* hat dies erkannt und setzt in Schulvorstellungen und anschließenden Workshops auf die Bildung der Medienkompetenz von Jugendlichen, deren Erkenntnisgewinn über die Welt, speziell eine transnational und transkulturell interdependente Weltgesellschaft, im verstärkten Maß von Bildern und audio-visuellen Repräsentationen geprägt ist.

Auch wenn Saupers Filme „*Röntgenaufnahmen einer Lunge, auf der man schwarze Flecken erkennt, also Bilder, die ein Arzt braucht, um dem Patienten zu sagen, dass er krank ist*“ (Sauper) darstellen mögen bzw. Erwin Wagenhofers „*Aufklärungsfilme*“ *We Feed The World* (2005) und *Let's Make Money* (2008) „*Themenführerschaft*“ (Wagenhofer) bewiesen haben – diese filmischen Gegenöffentlichkeiten sind keineswegs objektiv oder von der Globalisierung, die sie kritisieren, unabhängig.

Politik und Ästhetik

Saupers Ansatz, jenen subalternen AfrikanerInnen, die außer als undefinierte leidende Masse in den europäischen Medien nicht repräsentiert werden, „eine Stimme und vielleicht auch ein Gesicht zu geben“ läuft Gefahr, durch die effektvolle Dramatisierung der Lebenswelten der Betroffenen selbst in Muster der filmischen Ausbeutung zu verfallen. Indem er neokoloniale Ausbeutungsverhältnisse an einem lokalen Beispiel, der exportorientierten Nilbarschindustrie Tansanias, festmacht, legt er nicht nur die konkreten lokalen Auswirkungen von global agierendem, ungleichem Handel (wie die *Korrosion der traditionellen sozialen Strukturen*) offen, die Ausweglosigkeit, in der der Filmemacher seine ProtagonistInnen begreift, spiegelt sich auch in der filmischen Ästhetik wider. Effektvolle Anleihen aus Horrorfilm und film noir, die Statik des Ortes, der Fishcity Mwanza, sowie der häufige Gebrauch von Nahaufnahmen, der die TansanierInnen in ihrer Bewegungsmöglichkeit einschränkt, sie vereinzelt und so teilweise eines überlebensnotwendigen Kollektivs beraubt, lassen Reste jenes eurozentrischen Denkens und Wahrnehmens erahnen, das Sauper so vehement zu kritisieren versucht.

Ebenso wenig sind Erwin Wagenhofers instruktive Aufklärungsfilme über globale Ressourcen-, Nahrungsmittel- und Geldströme sowie das neokapitalistische System, in das sie eingebettet sind, von der Vereinnahmung durch traditionelle Argumentationsstrategien gefeit. In *We Feed The World* und *Let's Make Money* sind es ExpertInnen im Glaspalast der UNO oder des deutschen Bundestags, die durch ihren mahnenden Kommentar globale Interdependenzen erklären. Nur selten dürfen StellvertreterInnen subalternen Gruppen, ArbeiterInnen in der so genannten 3. Welt, ihre oft ausweglose Lage selbst bezeichnen. So dient auch die Darstellung ihrer Lebenssituation meist nur zur Bebilderung bereits etablierter Argumentationsstrategien.

Im Gegenzug dazu liegt Wagenhofers Spezialität in einer empathisch-subversiven Gesprächs- und Filmtechnik derjenigen sozialen AkteurInnen, die auch effektive Macht in der Weltgesellschaft besitzen. Er bricht Aussagen zur globalen Nahrungsmittelproduktion von Nestlé-Chef Peter Brabeck oder den globalen Finanzmärkten und ihren lokalen Konsequenzen von Investmentbanker Mark Mobius („*Die beste Zeit zu kaufen ist, wenn das Blut auf den Straßen klebt.*“) auf, um die Deutung der Welt unter dem Primat des hegemonialen kapitalistischen Wirtschaftsdiskurses ihres Zynismus zu überführen. Diese Sündenbockstrategie erlaubt zwar eine ziemlich einfache Katharsis, entlässt das westliche Publikum jedoch nicht gänzlich aus seiner weltbürgerli-

Filmfestival vom 03. bis 06. November

normaleLINZ

Kommerzielle Medien enthalten oft Fakten und Realitäten vor, manche Themen werden dauerhaft ausgeblendet. Das normale-Filmfestival wirkt dem seit 2003 mit kommentiertem, gesellschaftspolitischem Kino entgegen, um so Möglichkeiten der persönlichen Mitgestaltung in einer demokratischen Gesellschaft sichtbar zu machen. Die Normale und die Arbeiterkammer OÖ haben sich zusammengetan und veranstalten Anfang November ein gesellschaftspolitisches Filmfestival in der AK OÖ. Dem Leitmotiv „verstehen, um zu handeln“ folgend, fokussieren die Filme der normaleLINZ auf einem Schwerpunkt von Radikalisierung, Ausgrenzung und Rassismus, sowie auf Filme mit europäischem interkulturellem Schwerpunkt. Schulvorstellungen am Vormittag richten sich an Jugendliche, die Themen kommentiert und inhaltlich nachbereitet. An den Filmabenden der normaleLINZ wird im Anschluss zum Filmgespräch geladen. Analysen und Hintergrundinformationen lassen aktuelle Entwicklungen erkennen, bei allen Filmvorführungen bieten geladene ExpertenInnen eine zusätzliche Diskussions- und Informationsplattform.

Programm:

Di 03. Nov., 20.00 h: Das Experiment (Thriller von Oliver Hirschbiegel, D 2001)

„Leicht verdientes Geld und ein netter Spaß“ denken die 20 Freiwilligen, die sich auf das von der Universität ausgeschriebene Experiment zur Erforschung des Aggressionsverhaltens in einer künstlichen Gefängnissituation einlassen. Zunächst halten die Beteiligten das Ganze für ein Spiel.

Mi 04. Nov., 09.00–12.00 h, 20.00 h: Skinhead Attitude

(Dokumentarfilm von Daniel Schweizer, CH/D/FR 2003)

Der mehrfach ausgezeichnete Dokumentarfilm, der die 40jährige Geschichte der Skinhead-Bewegung von links außen bis rechts außen aufzeichnet. Er beschreibt die Wurzeln dieser Subkultur und die Veränderung, Radikalisierung, Politisierung und Vereinnahmung dieser Jugendbewegung, die zu den radikalsten und paradoxesten unserer Zeit gehört.

Do 05. Nov., 09.00–12.00 h, 20.00 h: Die Klasse (Doku-Film von Laurent Cantet, Deutsch, F 2008)

François Bégaudeau ist ein junger, ambitionierter Französischlehrer an einer Schule in einem Pariser Vorort. An diesem sozialen Brennpunkt fordert er seine SchülerInnen heraus und konfrontiert sie mit demokratischen Weltanschauungen.

Fr 06. Nov., 09.00–12.00 h: Here To stay (Dokumentarfilm von Markus Wailand, Ö 2008)

im Anschluss: **Schwarzfahrer** (Kurzfilm von Pepe Danquart, D 1992)

Here To stay: Für rassistische Parolen an Wiener Hauswänden fühlt sich niemand zuständig. Der Film zeigt Menschen mit afrikanischen Wurzeln, die Österreich als ihre neue Heimat sehen. Anfeindungen und Rassismen beantworten sie mit eigenen Initiativen, selbstbewusst und mit zuweilen überraschenden Mitteln.

Schwarzfahrer: Ein junger Schwarzfahrer wird während einer Straßenbahnfahrt von einer älteren Frau wüst beschimpft. Die Passagiere sind Zeuginnen der hässlichen Szene, das Schimpfen wird immer heftiger. Als ein Kontrolleur einsteigt, weiß sich der junge Schwarze zu helfen.

20.00 h: Das Goebbels Experiment (Dokumentarfilm von Lutz Hachmeister, D 2004)

Der Film beleuchtet die Karriere eines modernen Medienpolitikers von seinen Anfängen als radikaler „völkischer Sozialist“ bis zum Selbstmord mit Frau und Kindern. Verzichtet wird auf jeden Kommentar; nur Goebbels selbst spricht – aus seinen Tagebüchern, die er von 1924–1945 exzessiv führte. Es entsteht das Psychogramm eines Mannes, der hochtourig zwischen Weltschmerz, Wehleidigkeit, Vernichtungswut und politischer Extase hin und her schwankte.

www.normale.at, www.arbeiterkammer.com, Infos: kultur@akooe.at oder 0732/6906-2627

chen Verantwortung. Durch die Rückkoppelung des Gesehenen zur Konsum- und Lebenswelt der ZuschauerInnen weist Wagenhofer Europa und speziell Österreich eine ambivalente Rolle als Verursacher und Opfer globaler Missstände zu.

Doch weder Wagenhofer noch Sauper haben in ihren Filmen konkrete Lösungsvorschläge formuliert. So kann auch das Ziel der *normaleLinz*, mithilfe eines „gesellschaftspolitischen Kinos Möglichkeiten der persönlichen Mitgestaltung in einer demokratischen (Welt-)Gesellschaft sichtbar zu machen“, nur in kritischer Dialektik und mit reflektiertem Kommentar erreicht werden. Dies schließt einen Zweifel an der unhinterfragten Glaubwürdigkeit von Dokumentarfilmen ebenso ein wie die Schulung im Lesen filmischer Diskurse. •

Julia Binter, Lehrbeauftragte am Institut für Kultur- u. Sozialanthropologie in Wien, Autorin des Buches „We Shoot The World. Österreichische Dokumentarfilmer und die Globalisierung“ (Lit-Verlag 2009).

„Subjekt/Objekt“ – so der Titel, den Christoph Herndler und Markus Scherer ihrem „Setting für Konzertraum“ gegeben haben, selbiges fand am 20. Okt. im Brucknerhaus Linz statt. Ein intermediales Projekt mit dem Ensemble EIS.

ABBILD UND TRANSFORMATION

Text **Tancred Hadwiger, tb**



Markus Scherer entwarf das „white cube“-ähnliche Raumelement. Das Set ist kein Bühnenbild, und die MusikerInnen und VokalsolistInnen verkörpern keine Rollen. Der einzige wirklich als Darsteller sich Bewegende ist ein weißgeschminkter Performer, der vor zwei Monitoren mit dem Rücken zum Publikum sitzt. Monitor 1 zeigt das Signal seiner Handycam, welche er während

des Konzerts als beobachtendes Auge der Bühne einsetzt. Oftmals ist im Lauf der Veranstaltung die Abbildung eines dreidimensionalen Raums zu sehen, aus dessen Wänden das Gesicht des Performers erwachsen zu scheit. Am Monitor 2 erst weißes Licht, dann wird ein Atelierraum gezeigt, der mit Versatzstücken derselben Bühnensituation und der Erstellung des Videos selbst spielt.

Ein Zeichner tritt zu Beginn hinten rechts auf, es folgen einzeln die Sänger- und MusikerInnen und setzen sich in Dreier- und Vierergruppen in ihren Feldern nieder und beginnen. Die agierenden Künstler werden während der gesamten Aufführung vom Zeichner als stehende Projektion in Freizeitkleidung auf der Rückwand der Bühne in Gruppen wie unscharfe Abziehbilder verewigt – er hält die Umriss der in den Videos erscheinenden Figuren fest. Scherer nennt dies „Darstellung der Zeit“. Live-Situation und medial vermittelte Aktion werden selbstreferenziell aufeinander bezogen und ineinander gespiegelt. Die Bühne wird von drei Kameras links und rechts neben den Zuschauern und hinter den Sitzen gefilmt.

Ist Christoph Herndler der Partitur auf der Spur? Herndler will mit seinen Partituren ein System schaffen für die Verwandlung einer Sache in eine andere. Ob Solo oder Tutti, jedem der 15 MusikerInnen ermöglicht eine offene Notationsgrafik die gesamte Form auf einen Blick zu erfassen. Textauschnitt aus der Spielanleitung: Herndlers Notationsgrafik beruht auf Pfeilen, die in die 4 Himmelsrichtungen zeigen, erfasst mittels Kriterien der Häufigkeit. Es kommen immer nur 3 Positionen der quadratisch angeordneten Pfeile vor, je nach Häufigkeit verändern sie sich. Häufiges wird selten, mäßiges häufig und seltenes mäßig. Dreht man nun die Notationsgrafik auf die nächste Position, so setzt sich der Verwandlungsprozess nahtlos fort. (...)

Texterfinder Christian Steinbacher schöpfte aus drei literarischen Quellen, die Markus Scherer ausgewählt hat. Darunter Auszüge aus dem Vortrag „Der Ursprung des Kunstwerks“ von Martin Heidegger, eine Begriffstabelle aus einer Studie über Objektbeziehungen von Tilmann Habermas und farbliche Beschreibungen verschiedener Gewebearten aus einem Pathologie-Lehrbuch. Steinbacher hat daraus so etwas wie drei Singstimmen entstehen lassen. Entweder in die Musik involviert oder wahrnehmbar artikuliert. Herndlers „abstrakte“ Notation und Steinbachers prägnant verknapptes Textmaterial garantiert, dass keiner dem anderen hinterherhinkt, dass Zufälle passieren bis zum letzten Strich, der sichtbar bleibt wie die Frage der Notation.

EPILOG:

Stimme 1: DIE EI-NE MIT-TE, SIE PLATZT, ES SIND DER ZEN-TREN VIE-LE

Stimme 2: 'SKIPPT AL-LE-MAL, EIN JE-DES WAR DOCH NOCH IM-MER-ZU

Stimme 3: AB-WEI-CHUNG BLOSS, 'S GILT SO AUCH FÜR MICH

Die Textaussage des Epilogs kann hier als Konklusion angewendet werden: Prozesse von gegenseitiger Durchdringung, scharf sowie unscharf entstehend und sich transformierend; in einem ebenso sichtbar gemachten zeitlichen Verlauf. Es entstand ein Eindruck von abstrakt fühlbarer Entspannung, die vielleicht vor allem in einem natürlichen „flow“ zum Ausdruck gebracht werden kann: Weder stehen fest definierte Subjekte Objekten entgegen – noch schreiben Machtstrukturen ein hierarchisches oben und unten fest. Vielmehr wurde das Publikum eingeladen, Blick und Ohren schweifen zu lassen, die Frage des Zusammenspiels an sich zu hinterfragen. •

Tancred Hadwiger ist Autor und lebt in Linz.

Das Thema Leerstand, genauer gesagt Möglichkeiten zur Nutzung, bestimmt immer mehr die Diskussionen der Kulturszene. Gerade erst hat sich die freie Szene via Kartelliste dafür entschieden, die Ausschreibung LINZimPULS 2010 dieser Problematik zu widmen. Beispielhaft widmet sich Daniel Steiner einstweilen einem Projekt temporärer Leerstandnutzung.

NOMADENETAPPE NISLMÜLLER

Text **Daniel Steiner** Foto **Ewald Elmecker**



Das Interesse für Leerstände kommt nicht von ungefähr. Einerseits schießen solche, aufgrund des rasanten Umbaus des Stadtbilds sowie der ökonomischen Strukturen quasi wie Schwammerl aus dem Boden, andererseits steigt der Platzbedarf der künstlerisch tätigen Menschen und deren Projekte enorm. Nicht zuletzt weist der Umgang mit leerstehenden Objekten den Weg städtischer, sowie gesellschaftlicher Entwicklung – kommerzielle Nutzung im Sinne neoliberaler Logik, als Großraumdisco oder hunderttausendster Einkaufstempel, versus Erschließung neuen Raums für kreative Entfaltungsmöglichkeiten oder schlicht als leistbare Wohnung.

Dass sich diese Interessenspole manchmal auch ergänzen können zeigt der sehr pragmatische Umgang mit dem Leerstand der Räumlichkeiten des ehemaligen Autohändlers Nisslmüller an der Darnitzstraße. Dieses Objekt wurde von der Baufirma Hentschläger mit dem Zweck erworben, es abzureißen und das einhunderttausendster Einkaufszentrum in der oberösterreichischen Landeshauptstadt zu errichten. Anfang August suchten unabhängig voneinander zwei Gruppen von KünstlerInnen Räumlichkeiten, teils zum arbeiten, teils zum wohnen. Hentschläger erklärte sich bereit¹ die leerstehenden Räumlichkeiten bis zum geplanten Abriss Ende Jänner zu vermieten.

Unter dem Namen Nomadenetappe wurde der rechte Gebäudeteil, mit seinen ca. 350 m² von Mitgliedern² der Gruppen, bzw. Projekte Bunostik, Peligro, 7Schlaf, mmm-k, Schmonsky und Thusandhence, bezogen, um diesen als Atelier, Ausstellungsraum und im Notfall auch Wohnraum zu nutzen. Der Titel „Nomadenetappe“ wurde in dem Bewusstsein gewählt, mit dem ehemaligen Autohaus Nisslmüller nur ein temporär nutzbares Objekt gefunden zu haben, de facto eine erste Station auf einer Reise ins Offene. Wobei diese zeitliche Begrenzung nicht nur den Stress bedeutet, eigentlich gleich weitersuchen zu müssen, sondern durchaus auch Vorteile zu bieten hat: So würde die Miete für ein Objekt in vergleichbar zentraler Lage unter „normalen“ Bedingungen die finanziellen Mittel der Beteiligten mit Sicherheit bei weitem sprengen. Durch das von Beginn an nahende Ende der Leerstandnutzung drängt es sich auch auf, die baulichen und gestalterischen Gegebenheiten im wesentlichen zu belassen und mit ihnen zu arbeiten. Hier hinterließ der Vorbesitzer einen, aus seiner offensichtlichen Sammlerleidenschaft herrührenden, reichen Fundus an Fotos und Objekten aus den letzten 100 Jahren, der nur so nach künstlerischer Bearbeitung schreit.

Natürlich gab, bzw. gibt es auch einige organisatorische Probleme zu lösen, etwa einen gerechten Schlüssel für die Heizkostenaufteilung zu finden oder an einen geeigneten Internetanschluss ohne längerfristige Bindung zu gelangen. Nichts desto Trotz fand bereits am 25. September unter dem Namen „Open Up“ ein Eröffnungsfest dieser Nomadenetappe mit „mit rauschenden Klängen, flimmernden Bildern, emotionalen Gesprächen und fließenden Getränken“ statt. Überraschend positive Reaktionen gerade aus der Nachbarschaft machen Mut für weitere Veranstaltungen und beweisen, dass die Bevölkerung von Linz bei weitem nicht so verbohrnt denkt und lebt, wie manche (Stadt-)PolitikerInnen offensichtlich annehmen. Geplant ist hier in den verbleibenden Monaten Ausstellungen zu organisieren, wobei hier nicht nur an die Präsentation eigener Arbeiten gedacht wird, sondern auch außenstehende KünstlerInnen vorgestellt werden sollen. Für den 13. November ist die nächste Vernissage geplant, außerdem soll im November ein Flohmarkt stattfinden, nähere Informationen hierzu können der Homepage entnom-

men werden (www.nomadenetappe.net).

Bereits eine Woche vorher zogen Claudia Nickl, Jürgen Glück und Hannes Langeder in den linken Nisslmüller-Gebäudeteil. Der ehemalige Autoschauraum wird zurzeit als Ausstellungsraum genutzt, soll aber letztlich als Produktionsstätte für größere Objekte dienen. Nachdem man sich vom Subventionsgeber Stadt und Land im O-Ton „verarscht“ fühlt(e), griff man sofort zu, als sich mit dem Nisslmüller-Leerstand eine vorübergehende Lösung für dauerhafte Platzprobleme bot. Das Nomadenhafte ist für diese Mietergruppe aber nicht das angestrebte Ziel, ergibt sich aber zwangsläufig aus der Situation.

Temporäre künstlerische Nutzungen von leerstehenden Objekten sind international³ gesehen nichts ungewöhnliches, werden aber erst ihren Weg in die beharrenden österreichischen Denkmuster finden müssen. Nomadentum wird hierzulande mit Argusaugen beobachtet, erzwungene Ortswechsel als Niederlagen erlebt. Permanentes Provisorium fordert und fördert jedoch kreative Herangehensweisen an Probleme und Situationen und verhindert das Entstehen eingefahrener Strukturen. In städtebaulicher Hinsicht könnten hier Alternativen zur kapitalistischen Verwertungslogik nutzlos gewordener Gebäude aufgezeigt werden, vielleicht kann so mancher alter Bausubstanz neue Attraktivität verliehen werden. Auch das Veranstaltungsleben kann von wechselnden Spielstätten profitieren, neue Locations bringen immer neue Spannung. In diesem Sinne bleibt die Hoffnung auf viele Nomadenetappen für diese Stadt!

Daniel Steiner schreibt, musiziert & lebt in Linz.

- 1 und das ist alles andere als selbstverständlich, schwingt doch bei vielen „Landlords“ die Angst mit, Mieter mit künstlerischem Hintergrund nicht mehr so leicht wieder los zu werden.
- 2 als Personen in alphabetischer Reihenfolge: Jakob Dietrich, Ewald Elmecker, Patrik Huber, Michel Maringer, Valerie Schager, Ufuk Serbest, Stephan Stipek, Tom Vens, Simon Wilhelm
- 3 In Metropolen wie New York, London oder Berlin trifft man auf das Phänomen wanderndem Stadtviertel: Preislich billige Gegenden werden von KünstlerInnen „entdeckt“, durch Clubs, Galerien etc. hip. Der Boboisierung solcher Viertel, inklusive Mietpreissteigerung folgt meist der zwangsläufige Weiterzug der KünstlerInnen und der ursprünglichen Bevölkerung. Aber keine Angst, für eine solche Entwicklung dürfte Linz ohnehin zu klein sein.

AUS DER FERNE – VON STICHEN UND/ODER NÄHTEN – GIMME STITCHES!

Text **Wiltrud Hackl**

„Blood on you“ singen sie weiter, die Foo Fighters, was in dem Fall auch nicht eben unpassend, aber ohne Recht zu billig ist. „Stitch“ im Englischen hat die Eigenschaft, dass, so man möchte, es gleichzeitig mit „Stich“ UND „Naht“ übersetzt werden könnte, man also nie so ganz sicher sein kann, was einem Jemand verspricht, der einem „stitches“ androht (*oder von einem will, wenn er dergleichen fordert*). Im Deutschen hingegen ist die Unterscheidung recht klar: Ein Stich ist ein Stich, eine Naht eine Naht, ein Stich verbraucht meist weniger Zeit als eine Naht, für einen Stich brauchen die meisten Menschen eine, Nadel, ein Messer oder ähnlich Spitzschneidiges (*nur bei wenigen Glücklichen klappt es auch mit den Augen*), für eine Naht dann schon Nadel und Faden. Das Zusammennähen ist also zeit- und produktaufwändiger als das Stechen, wengleich beim Stechen ungleich mehr Energie freigesetzt wird, beim Stecher, nicht unbedingt beim Gestochenen. 37 Stichwahlen gab es in Oberösterreich nach der vergangenen Wahl und sie, verehrte LeserInnen wurden gerade ZeugInnen der wohl unelegantesten Kurve dieser Kolumne. Also schlittere ich gleich weiter nach Windischgarsten, wo ausgerechnet am Stichwahlwochenende ein Kleinkunstfestival stattfand. Das hätte dramatisch enden können, hätten nicht die Bürgermeisterstichwahlkandidaten in weiser Voraussicht Veranstalter und Kabarettisten rechtzeitig davor gewarnt, Anspielungen auf diese bedeutende Wahl in ihr Programm aufzunehmen. Und so konnte die Bürgermeisterstichwahl in Windischgarsten dann doch in den Kabarettprogrammen Einzug halten, zumindest in den ersten Viertelstündchen, man bringt ja auch noch ein eigenes Programm mit und wer rechnet schon mit einer derart bereitwilligen Fettnäpfchen-Hingabe lokaler Politgrößen. Während sich wohl kaum jemand daran erinnert, wer jetzt in Windischgarsten die Stichwahl gewonnen hat, nun aber einige Menschen mehr die wahre Bedeutung des Begriffs „unfreiwillige Komik“ kennen, gab es an eben jenem Sonntag noch eine Stichwahl in einem anderen oberösterreichischen Ort mit dem Anfangsbuchstaben W. W wie Wels! Ich muss gestehen, ich konnte mit dieser Stadt nie so richtig etwas anfangen, nicht nur das ausgeklügelte Einbahnsystem, das einem das Gefühl gibt, man käme aus dieser Stadt nie mehr raus, macht mir heute noch zu schaffen. In meiner Kindheit war es „Wels, die Einkaufsstadt“, vor wenigen Wochen war es jenes Wels, das „wählt, wen Wels will“ (© *Manfred Haimbuchner – das ist der mit dem Toupet*). Dass die Rechten aber auch immer diese hochkomplexen Claims erfinden

und verwenden müssen, an denen sich unsereins die Zunge gebrochen hat, noch bevor er oder sie verstanden hat, worum es geht (Weil sie wusste, was er wollte, und so weiter). Vielleicht liegt es daran, dass auch und gerade Rechte dem Alkohol zusprechen, da ist die Zunge schnell mal locker, möglicherweise liegt es aber auch daran, dass sich die Rechten nichts merken können, was nicht zumindest irgendwie mit einer Art Eselsbrücke für ein paar Tage aufbewahrt und wiedergegeben werden kann, ich weiß es nicht und will es gar nicht so genau wissen, Wieser ist jedenfalls trotz passendem Anfangsbuchstaben und einem Image als gemütlicher Teilzeitpolitiker nicht Bürgermeister geworden, sehr knapp zwar und mit Wahlergebnissen in Welser Stadtteilen, die einem ernsthaft zu denken geben müssten – dennoch hat sich wenigstens in diesem Fall ein roter Bürgermeister durchgesetzt und nicht einen rechten Politiker in eine Machtposition gehievt. Soll ja in anderen Städten vorgekommen sein. In L wie Linz etwa hat D wie Dobusch den anderen D zum Sicherheitsstadtrat gemacht. Weil das Ressort sonst keiner wollte. Oder vielleicht weil es kein Heimat- und Trachtenressort oder eines, das sich darum kümmert, dass der Urfahrmarkt das ganze Jahr hindurch stattfindet, gab. Man hätte für das eine W ein solches gründen können, dann hätte W wie Watzl die Sicherheit übernehmen können, schließlich hat er sich so sehr darum bemüht und uns gezeigt, wie fesch er mit einer angedeuteten Waffe in der Hand aussieht. Wobei mir die mit der Waffe durchgesetzte, mehr oder weniger also angedrohte (!) Sicherheit mehr als suspekt bleibt. Zurück in Wels jedenfalls darf man froh sein, gerade noch einmal davon gekommen zu sein, die Erzählungen ansässiger Kulturschaffender deuteten das blanke Grauen an, das sich über der Stadt verteilt hätte, hätte Wieser die Wahl gewonnen. Nichts von Kunst zu wollen und zu verstehen ist ja eine Sache, auch nur anzudenken, sie mit der Müllabfuhr abtransportieren zu lassen, eine andere.

Nun denn, man kann sich seine WählerInnen zum Glück halt genauso wenig aussuchen, wie ich mir meine LeserInnen und wie andernpersons meine KritikerInnen. In diesem Sinn: Ein Hoch auf Demokratie, Stichwahlen und Meinungsfreiheit. Gimme stitches!

Wiltrud Hackl, Universitätsassistentin, Journalistin, lebt in Linz.



PROGRAMM

LINZ09 // NOVEMBER // INFORMATIONEN UNTER: +43 (0)732 7070 - 2009, WWW.LINZ09.AT

EUROPEAN EYES ON JAPAN

Diese Ausstellung zeigt japanische Provinzen aus der Perspektive europäischer Fotografen. Seit 1999 werden Fotografen aus den verschiedensten Ländern Europas nach Japan eingeladen, um ihre Sicht auf dieses Land zu dokumentieren. Die Suche nach dem besonderen Blickwinkel, der Gegenwart und Alltag in neue Bezüge setzt und das allzu leicht Übersehene bewusst macht, hat zu bemerkenswerten Arbeiten geführt.

30. Oktober – 13. Dezember 09
Galerie der Stadt Wels



DER GUTE MENSCH VON SEZUAN

Bertolt Brechts Parabel des guten Menschen als Performance zwischen Tradition und Gegenwart. Schon in den zwanziger Jahren konzipierte Bertolt Brecht dieses Stück. Die Endfassung erarbeitete er während des Zweiten Weltkrieges im skandinavischen Exil. Seither hat ihn das Experiment, ob ein guter Mensch in dieser Welt gut bleiben kann oder ob sich die Welt ändern muss, nicht mehr losgelassen.

26. September 09 – 30. Jänner 10
Landestheater Linz/Kammerspiele



BIBLIOTHEK DER GERETTETEN ERINNERUNG

Die Ausstellung zeichnet ein Portrait jüdischen Lebens aus einer vergangenen Welt: Geschichten und Bilder von Menschen aus 15 Ländern. Anhand von rund 25.000 Familienfotos wurden die Befragten gebeten, die Welt zu beschreiben, in die sie geboren wurden. Entstanden ist eine bemerkenswerte Sammlung von Lebensgeschichten und dazugehörigen Bildern, die das Leben in der jüdischen Gemeinde nachzeichnet.

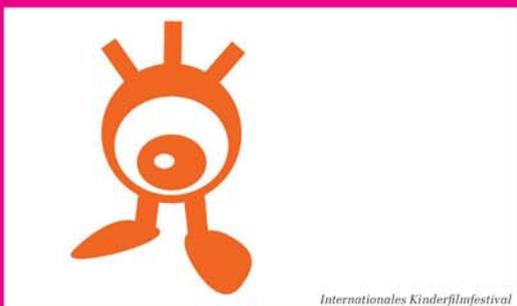
27. Oktober – 11. Dezember 09
Wissensturm Linz



INTERNATIONALES KINDERFILMFESTIVAL

Unterhaltsame und zugleich anspruchsvolle Filme aus aller Welt: geeignet für Kinder ab 6 Jahren und alle, die großes Kinderkino begeistert. Die Filme stellen Ausnahmen im Kino- und Filmalltag dar: Sie sind unterhaltsam und anspruchsvoll, bieten spannende Entdeckungen und Reisen in andere Länder und Zeiten. Sie laden ein, den Gefühlen freien Lauf zu lassen, mit den HeldInnen mitzufiebern und mitzulachen. Die Filme werden in Originalfassungen gezeigt und von EinsprecherInnen live synchronisiert.

22. – 29. November 09, Moviemento Kino Linz



Internationales Kinderfilmfestival

MÖRDERISCHES EUROPA KRIMILESUNGEN

Der Kommissar geht um, und mit ihm das politisch motivierte Verbrechen, der vertuschte Umweltskandal, der Mord aus Eigennutz. Nirgendwo werden die rasanten Entwicklungen der westlichen Gesellschaften besser widerspiegelt als in den europäischen Kriminalromanen der letzten Jahre. Zwölf KrimiautorInnen, fünf Abende, fünf Mal Gesellschaftskritik: ein Plädoyer für das populärste aller Literaturgenres.

6. – 27. November 09
Posthof Linz
Tickets unter: 0732/781800



WO? WENN NICHT ALLE DA! EIN RICHTIGES KASPERLTHEATER

Linz09 haut richtig zu und widmet einem streitsüchtigen, anarchistischen, lustvollen, frechen Theaterberserker ein Festival. Denn Kasperl tut, was wir nicht tun. Er ist die Figur, die angefüllt werden kann mit Sauf- und Fressgelüsten, egoistischem und anarchistischem Verhalten. Diese Zutaten gut gestopft und zur Zündung gebracht, das gibt eine Explosion: Kasperltheater auf höchstem europäischen Niveau!

11. – 21. November 09, Hafenhalle09 Linz



TICKET HOTLINE
+43 (0) 664/8283860
Mo-Fr 13.00-18.00 Uhr
Sa 10.00-13.00 Uhr